

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eisech & Reichardt in Dresden.

SULIMA Feinste Cigarette
Matrapas zu 2 1/2-10 Pf. pr. Stück

Angaben-Zeit
Anzeigen von 10 bis 12 Uhr.
3 Uhr. Sonntags nur
Anzeigen von 10 bis 12 Uhr.
Anzeigen von 10 bis 12 Uhr.
Anzeigen von 10 bis 12 Uhr.
Anzeigen von 10 bis 12 Uhr.
Anzeigen von 10 bis 12 Uhr.
Anzeigen von 10 bis 12 Uhr.
Anzeigen von 10 bis 12 Uhr.
Anzeigen von 10 bis 12 Uhr.
Anzeigen von 10 bis 12 Uhr.

Bezugsbedingungen
Der Preis für ein Jahr beträgt 10 Mark.
Der Preis für ein Semester beträgt 6 Mark.
Der Preis für ein Vierteljahr beträgt 4 Mark.
Der Preis für ein Monatsheft beträgt 1 Mark.
Der Preis für ein Heft beträgt 10 Pfennig.
Der Preis für ein Blatt beträgt 5 Pfennig.
Der Preis für ein Blatt beträgt 5 Pfennig.
Der Preis für ein Blatt beträgt 5 Pfennig.
Der Preis für ein Blatt beträgt 5 Pfennig.
Der Preis für ein Blatt beträgt 5 Pfennig.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.
Bezugspreis: Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Trauringe: Massiv Gold - fugenlos!
Das Paar von 10 bis 50 Mark.
Gravierung gratis.

Gustav Smy
Dresden-A., Moritzstrasse 10
(Ecke König-Johann-Strasse).

Ebeling & Croener
Bankstr. 11, Dresden.

Elektrisch und Gas.

Techn. Gummiwaren
für alle Arten Betriebe.

Dichtungen, Gasbeutel, Schläuche, Transportmäntel etc. etc.

Reinhardt Loupolt, Gummiwarenfabrik,
Dresden-A., Wettinerstrasse 26. Telefon 259.

Tuchwaren. Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. Verkaufsstelle der vom Kgl. Finanzministerium ausgewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forstbeamte.

Hermann Pörschel
Scheffelstrasse 19 (Kleines Rauchhaus).

Alle Ankündigungen, welche sich auf am zweiten Weihnachtstage stattfindende öffentliche Veranstaltungen, Konzerte etc. beziehen, bitten wir als Voranzeigen für die Mittwoch-Nummer (ersten Feiertag) aufzugeben, da am zweiten Feiertage kein Blatt erscheinen kann.

Bei der Aufgabe von **Familienanzeigen** (Verlobungen und Vermählungen) ist die Beibringung irgendeiner Legitimation erforderlich.

Morgen, am **ersten Weihnachtstage**, bleiben sämtliche Geschäftsräume geschlossen. Am **zweiten Feiertage** ist unsere Haupt-Geschäftsstelle, Marienstraße 38, von 11 bis 1/2 Uhr geöffnet.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Küster, zeitweise heiter, schwacher Nordwestwind.

Der Kaiser hat den Herzögen von Argyll und von Wellington den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Das bisher von einem preussischen und einem belgischen Kommissar verwaltete neutrale Gebiet Koresnet an der belgischen Grenze wurde Deutschland zugesprochen.

Der ehemalige Gouverneur von Togo, Horn, wurde gestern wegen Mißhandlung eines Eingeborenen vom Disziplinargerichtshof für die Schutzgebiete zur Strafverurteilung und zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt; die erste Instanz hatte auf 3 Monate Gefängnis und 900 Mark Geldstrafe erkannt.

In der österreichischen Delegation erfolgte ein Polenangriff gegen die preussische Ostmarkenpolitik.

Im Harden-Prozess kam es zu einer erregten Szene zwischen dem Vorsitzenden und der Mutter der Frau v. Elbe, Frau v. Heyden. Harden erlitt im Gerichtssaal einen Ohnmachtsanfall. Auf Antrag der Verteidiger Hardens beschloß der Gerichtshof die kommissarische Vernehmung des Geh. Rats Schwening und dessen Frau. Die Verhandlung wurde auf Freitag vorzeitig vertagt.

Bei einem Pistolenduell zwischen zwei Offizieren der 1. Kavallerie wurde der eine von ihnen schwer verletzt.

Der dem Pariser Schwurgericht begann gestern der zweite Prozess gegen den Antimilitaristen Hervé wegen Beleidigung der Armee.

In Iquique sollen bei einem Zusammenstoß mit den Truppen 200 ausländische Arbeiter der Salpeterwerke getötet worden sein.

In Prag sind große Unruhen ausgebrochen.

Der Moltke-Harden-Prozess

wirkt auch in seiner zweiten Auflage „sensational“ insofern, als die jetzigen Verhandlungen in denkbar greifstem Gegensatz zu den Ereignissen vor dem Schöffengericht stehen. Damals gestaltete sich schon das äußere Bild der Gerichtsverhandlung derart, daß ein fast einstimmiger Schrei der Entrüstung durch die deutsche Presse als Vertreterin der öffentlichen Meinung ging; damals schienen die Rollen völlig vertauscht, der Privatkläger Graf Moltke als der Angeklagte und Maximilian Harden als der Ankläger. Welche Wendung jetzt! Hatte der Angeklagte Harden mit Hilfe seines „gewandten“ Verteidigers und eines seiner Aufgabe wohl nicht ganz gewachsenen Gerichtsvorsitzenden im Privatklagenverfahren sich als Retter des Vaterlandes aufspielen und durch mehr oder weniger versteckte Verdächtigungen der Welt zu imponieren gesucht, so gibt er nun — ebenfalls von seinen beiden Verteidigern trefflich sekundiert — sich als einen absolut harmlosen Menschen, der niemanden beleidigen wollte und sich gegen das „Zwischen-den-Heilen-leben“ seiner bekannten Artikel in der „Zukunft“ mit schönem Pathos verwahrt. Da kann man mit den Berlinern nur sagen: O, Maximilian, wie hast Du Dir verändert! Der Kniff, mit dem Harden jetzt operiert und der gegen seine frühere heroische Pose so empfindlich abfällt,

ist ohne Frage schlaue berechnet, wird aber trotzdem seine Wirkung verfehlen. Ganz und gar bei den gewiegten Juristen, denen er diesmal gegenübersteht, aber auch beim Publikum, das das Spiel zu durchschauen anfängt, soweit es nicht schon von vornherein von der Haltlosigkeit der Hardenschen Anwürfe gegen Moltke überzeugt war.

Allgemein folgt man natürlich dem Gange der Verhandlungen aufs genaueste und — kommt aus der Verwunderung, aus dem Staunen nicht heraus. Angenehm ist man berührt, daß diesmal alles in der vollkommensten Sachlichkeit und in den urbarsten Formen sich abspielt: als Herr Harden trotz seines Schwächezustandes sich zu einem kräftigen Faustschlag auf den Tisch fortsetzen ließ, hat ihn der Vorsitzende mit überlegener Ironie, doch keine „Gefühlsheute zu schonen“. Ueberhaupt hat der Landgerichtsrat Lehmann — schon äußerlich ein Bild vornehmer Beamtenforrettheit — die Fägel fest in der Hand und scheint sich von Sentimentalitäten in keiner Weise beeinflussen zu lassen. Auch das zuhörende Publikum trägt ein erhebliches anderes Gepräge als bei der ersten Verhandlung, und streng wird darüber gewacht, daß die Würde des Gerichts peinlich gewahrt wird. Allerdings ist das Publikum in den letzten Tagen des neuen Prozesses wenig zum Hören gekommen, denn die Densität ist wiederholt für lange Zeit ausgeschlossen worden — aus Gründen der Stillschließung. Das wird man nach den ungläublichen Erfahrungen des ersten Prozesses nur mit größter Genugtuung begrüßen können, obwohl ein Bedenken dabei nicht zu unterdrücken ist. Ein solches Verfahren wäre in der ersten Instanz unter allen Umständen angezeigt gewesen, leider war es nicht der Fall; jetzt aber, wo alle die schmutzigen Dinge doch schon einmal vor breiter Öffentlichkeit aufgerollt sind, kann es leicht an Unnutzbarkeit, ja zu Mißdeutungen führen, daß man nur halb unterrichtet wird über die so wichtigen Zeugenaussagen des Grafen Moltke, des Fürsten Gulesburg und der Frau von Elbe, der ehemaligen Gattin Moltkes. Aus diesem Gedankengange heraus ist es zu verstehen, wenn — bekümmert und nach — zweimal vom Staatsanwalt und von dem Rechtsbeistand des Grafen Leo Moltke die Wiederherstellung der Öffentlichkeit beantragt wurde, weil diese im Interesse des Generals wünschten, daß wenigstens ein Teil der Zeugenernennung, mindestens der seiner früheren Frau, deren Zeugnis ihm im ersten Prozess stark geschadet hat, sich nun öffentlich abspielt.

Ein seltsames Kapitel, die Frau von Elbe! Was so leicht keine vornehm denkende Frau getan hätte, hat sie während der Verhandlungen des ersten Prozesses über sich gemonnen: sie hat ihr Eheleben bis in die geheimsten Intimitäten preisgegeben. Sie hat ihren früheren Mann mit ihren Anklagen schlimm verächtigt und alles das unter ihrem Eide, so daß man glauben mußte, es sei die lauterste Wahrheit. Und nun? Wie vielfach vorausgesehen und offen vorausgesagt worden ist, hat sie diesmal ihre Aussagen ganz wesentlich modifiziert, so sehr, daß von den ehemaligen Beschuldigungen nicht allzuviel mehr übrig bleibt. Das ist trotz Anschlusses der Öffentlichkeit zuverlässig bekannt geworden. Hier liegt ein Widerspruch vor, der nur aus der Fügung dieser Scheinbar unberechenbaren Frau zu erklären ist, und Justizrat Sello, der Rechtsbeistand Moltkes, hat auch selber erklärt, daß die Wucht seiner Beweisanträge sich in erster Linie gegen die objektive Glaubwürdigkeit der Frau von Elbe richtet, und daß von der Psychologie dieser Frau, die in vornehmer, als in vornehmer Weise vom Grafen Moltke in der ersten Prozessverhandlung gar nicht beachtet wurde — trotzdem sie in der Ehezeitung als der allein schuldige Teil bezeichnet worden ist — sehr viel für den Ausgang des jetzigen Gerichtsstreites abhängen wird. Frau von Elbe entschuldigt sich jetzt damit, daß sie sich bisher über den Begriff der Homosexualität nicht genügend im klaren befunden habe. Mag sein, aber ihre moralische Pflicht wäre es gewesen, sich genau darüber unterrichten zu lassen, ehe sie unter ihrem Eide so schwere Beschuldigungen gegen ihren ehemaligen Gatten auslegte. Das hat sie nicht getan und diese grobe Veräumnis wird die an sich schon sehr geringen Sympathien für sie nach ihrem ersten Auftreten mit dem Weihenstrauch am Takt in der Öffentlichkeit nicht gerade erhöhen.

Mit dem Rückgang der Frau von Elbe fällt der Hauptzeuge in der Hardenschen Beweisführung aus. Je länger, desto stiller steht's um die Sache des „Zukunft“-Mannes und es ist wahrscheinlich, daß er mit weniger stolzer Brust

als das erstemal den kleinen Schwurgerichtssaal in Moabit verlassen wird. Um dem äußersten vorzubeugen, hat er denn auch, wie bekannt, durch Internationales Verhandlungen mit der Gegenpartei anknüpfen lassen, um einen Vergleich zu erzielen. Diese Absicht ist erfreulicherweise gescheitert, wir sagen mit Vorbedacht „erfreulicherweise“, weil es nach unserer Ansicht in dieser Angelegenheit einen friedlichen Vergleich nunmehr einfach nicht geben kann. Die Beleidigungen, die Harden dem bewährten General und Freunde des Kaisers ins Gesicht geschleudert hat, sind so schwer, daß der förmliche Kampf bis zur vollen Klarstellung des Sachverhalts durch die Gerichte ausgedehnt werden muß. Gefährde das nicht, so könnte Graf Moltke gewärtigen, daß auch ihn das berückelte semper aliquid haerent empfindlich trifft. Deshalb muß der alte General keine Ehre völlig reinigen und ganze Arbeit machen: Graf Moltke hat die wüsten Beschimpfungen Bernheims und Hardens während des ersten Prozesses so tief und bitter empfunden, daß er tatsächlich ein gebrochener Mann sein soll. Könnte er's danach persönlich über sich gewinnen, dem Schänder seines guten Rufes, seiner Ehre die Hand zu einer wenn auch noch so formellen „Verdönnung“ zu bieten? Wir halten das für ausgeschlossen, und selbst wenn der Graf Moltke es vermöchte, er hat auch Rücksicht auf den Kaiser und das gesamte deutsche Offizierskorps zu nehmen, die volle Aufklärung und entsprechende Verurteilung des Beleidigers verlangen, damit endlich seine Lust geschaffen wird. Es ist ein tragisches Menschenschicksal, das den Grafen Moltke betroffen hat, und je mehr man einen wahren Einblick in die Verhältnisse gewinnt, um so größerer Mitleid empfindet man mit dem Schwergetroffenen.

Herr Harden kann überzeugt sein, daß, falls sich diesmal, wie kaum mehr zu zweifeln, die absolute Unschuld des Generals Grafen Moltke herausstellen sollte, sein Name in deutschen Landen mit den Gefühlen genannt werden wird, die man nur journalistischen Wuchstleppern gegenüber empfindet. Es würde wohl überall mit Genugtuung begrüßt werden, wenn in diesem Fall auch Graf Moltke, wie vom Kriegsminister von Einem angedeutet, durch den Kaiser in die alten Ehren einreicht werden würde. Wir haben uns fast alle zuerst durch die Sicherheit der Hardenschen Behauptungen täuschen lassen, und wie steht's jetzt? Die Kamarilla-Legende unhaltbar, die homosexuellen Anschuldigungen in nichts zerfallend, was bleibt da noch übrig! Die leichtgläubigen kritischen Bewunderer Hardens, die ihm noch im ersten Prozess freundschaftlichen Beifall flüsterten, werden immer stiller, und ihr Echo selber soll jetzt vor Gericht betont haben, er sei leider in vielen Punkten ganz falsch informiert worden. Welch eine Wendung, den „Retter des Vaterlandes“ so föhlich an die Wand gedrückt zu sehen! Zum Schluss noch eins: es muß entschieden dagegen Bemerkung eingelegt werden, daß die beiden Harden-Verteidiger erklären, das deutsche Volk habe sich darüber erregt, daß der Staatsanwalt die Sache in die Hand genommen habe, dadurch werde das Volksgefühl erregt, die Rechtschaffenheit gefährdet. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß in der ganzen gestifteten Bevölkerung das Eingreifen der Staatsanwaltschaft geradezu gefordert worden ist, und zwar von Anfang an. Wenn also die Harden-Anwälte von „Volk“ sprechen, so ist zu vermuten, daß sie damit die Kreise gemeint haben, die an den „denkwürdigen“ Tagen des letzten Harden-Prozesses dem — „Retter des Vaterlandes“ in Moabit jubelten.

Neueste Drahtmeldungen vom 23. Dezember.

Zur Krise im Stottenerverein.
Berlin. (Priv.-Tel.) Wie die Münchner Ortsgruppe nehmen auch andere bayrische Organisationen des Deutschen Stottenervereins zu der in diesem ausgebrochenen Krise im Sinne ihres Landesverbandes Stellung. Die in Bamberg versammelt gewesenen Vertreter des Landesverbandes Oberfranken beschloßen, unter Billigung der Stellungsnahme des Bayerischen Landesverbandes die Mitglieder dringend zu bitten, Austrittserklärungen vorerst zu unterlassen. Der Kreisverband Rheinpfalz bedauert die Wahl Reims zum geschäftsführenden Vorsitzenden und sieht eine Möglichkeit zur Beilegung der bedauerlichen Krise nur im Rücktritt Reims.

Prozess Moltke-Harden.
Berlin. (Priv.-Tel.) Der Zubrang seitens des Publikums hat vollständig aufgehört. Infolgedessen werden auch die Abperrungsmassregeln nicht mehr so streng gehandhabt. Gestern sollen wieder Vergleichsverhandlungen zwischen Justizrat Dr. Sello einerseits und den Geheimräten Goldberger und Wittig als Vertreter Hardens andererseits stattgefunden haben, die so weit gediehen sein sollen, daß ein Abbruch bevorsteht, sobald

von „etner maßgebenden Seite“ die Zustimmung erfolgt ist. Die Verlauterung, erhält der Kaiser über den Verlauf des Prozesses täglich Bericht. Maximilian Harden steht noch immer leidend und müde aus, während Graf Rolffe den Eindruck voller Zuversichtlichkeit macht. Seitens der Verteidigung sind neue Verweisanträge gestellt worden. Demgemäß beschloß heute das Gericht, Geh. Rat Schwening, der schwer erkrankt darniederliegt, und dessen Gattin kommissarisch vernehmen zu lassen. Falls zu diesem Zweck ein Befehl des Richterkollegiums, als solcher kommt Landgerichtsrat Simonson in Frage, nach München fahren sollte, müßte die Verhandlung drei Tage ausgesetzt werden. Ferner ist beantragt, die Erbprinzeßin Charlotte von Meiningen zu vernehmen, die nach Hardens Angabe ihm im Hause Schweningers öfter von der angeblichen normwidrigen Veranlassung Rolffes erzählt haben soll. Graf Rolffe war Kommandeur der Leibkavallerie zur Zeit, als der Erbprinz von Sachsen-Meiningen kommandierender General des 6. Armee-Korps in Breslau war. Dr. Schwening, dessen Vernehmung seitens der Verteidigung verlangt wird, soll bekunden, daß Frau v. Elbe durchaus glaubwürdig und wahrheitsliebend sei; ferner wird seitens der Verteidigung auf die Vernehmung des Mediziners Dr. Piman Gewicht gelegt, der die vom Angeklagten in der schöffengerichtlichen Verhandlung angelegene Neugierde des Fürsten Bismarck über des Fürsten zu Eulenburg politische und sexuelle Eigenart und über die „Liebesbeziehung“ bekunden soll. Der Oberstaatsanwalt soll diesen Anträgen widersprechen haben, einerseits, weil es nicht ausgeschlossen sei, daß Frau v. Elbe im allgemeinen wahrheitsliebend sei, während in den Dingen, über die sie hier Aussagen zu machen hätte, ihr Blick doch etwas getrübt sei, andererseits weil die erwähnte Neugierde des großen Reichsfürsten doch nur auf unfotografierbaren Gerüchten beruhe. Auch seitens des Vertreters des Nebenklägers wurden noch zahlreiche Anträge gestellt, die sich auf die Würdigung der Aussagen der Frau v. Elbe, ihren Charakter und ihre Glaubwürdigkeit bezogen. Insbesondere soll auch beantragt worden sein, die Briefe zu verlesen, die Frau v. Elbe an den Grafen Kuno v. Rolffe geschrieben hat, und in denen sie um Verzeihung gebeten haben soll. Unter den vom Justizrat Dr. Sello namhaft gemachten Zeugen befindet sich auch der Pastor Pfeiffer. Der Oberstaatsanwalt Dr. Menckel soll diese Anträge unterstützt, ja er soll sogar vorgeschlagen haben, im Interesse des Nebenklägers diese Personen in voller Öffentlichkeit zu vernehmen. Die Justizräte Kleinholz und Bernheim sollen ihrerseits wieder diesen Anträgen widersprochen haben, da es nur darauf ankomme, ob Harden der Frau v. Elbe glauben müßte. Als Zeugen wurden weiter vernommen Pastor Jungnickel, der frühere Erzieher des jetzigen Verräters v. Arnke, ferner Dr. Kort, der gelegentlich als Arzt im Hause der Frau v. Elbe fungiert hat, ferner die Schwester Hedwig Lange, die seinerzeit die Frau v. Elbe, als diese an Trionnialvergiftung erkrankt war, gepflegt hat. Um 1/2 Uhr erschien Fürst Eulenburg und wurde sofort in den Saal gerufen. Es wurde dann nochmals Frau v. Elbe als Zeugin vernommen, die ein wahres Aeusseren von Fragen auszuhalten hatte. Das Ergebnis soll gewesen sein, daß Frau v. Elbe in vielen Punkten ihre früheren Äußerungen über den Nebenkläger wesentlich einschränkte, bezw. anders gedeutet wissen wollte, eine Tatsache, die dem Angeklagten und dem Justizrat Bernheim Veranlassung gab, über diese Abmilderung der Zeugin ihre Verwunderung auszusprechen. An den Fragen, die an diese Zeugin gerichtet wurden, beteiligten sich auch die Sachverständigen Geh. Rat Prof. Dr. Eulenburg, Sanitätsrat Dr. Woll und Dr. Magnus Virchowfeld. Letzterer soll eine Erklärung dahin abgegeben haben, sein Gutachten in der schöffengerichtlichen Verhandlung habe sich auf die beidseitigen Zeugnisaussagen der Frau v. Elbe gestützt, von der der Vorsitzende des Schöffengerichts bemerkt hatte, daß sie zweifelhaft sei. Nachdem die Zeugin ihre Aussagen wesentlich abgeschwächt habe und von verschiedenen Seiten ihre objektive Glaubwürdigkeit in Zweifel gezogen sei, seien die Voraussetzungen und Grundlagen seines früheren Gutachtens so hinlänglich geworden, daß natürlich auch die seinerzeit daraus gezogenen Schlüsse, die als wahr unterstellten Handlungen und Worte des Grafen Rolffe beruhten auf einem ihm selbst nicht bewussten normwidrigen Empfinden, fortfallen. Den Antrag der Verteidigung, die Schwester des Kaisers, Erbprinzeßin Charlotte von Sachsen-Meiningen, als Zeugin zu laden, hat das Gericht abgelehnt. zehn Minuten vor 2 Uhr wurde eine Pause von 15 Minuten gemacht. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Lehmann, erwiderte auf eine bezügliche Anfrage, das Gericht habe selbst das größte Interesse daran, sobald möglich, die Öffentlichkeit wieder herzustellen. Er glaube, daß die Verhandlung jetzt soweit vorgeschritten sei, um den vielseitig geküßelten Wünschen nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit Folge zu geben. — Am Maximilian wurden zunächst die Kriminalkommissionen v. Tressow, Dr. Kopp und Dieb vernommen. Sie gaben an, nichts über homosexuelle Neigungen des Grafen Rolffe und des Fürsten Eulenburg zu wissen. Kurz nach 3 Uhr wurde die Öffentlichkeit wieder hergestellt. Es wird nochmals die Gesellschaftlerin Fräulein Rosenbauer vernommen. Sie war bei Frau v. Elbe vom 1. Mai 1900 bis 1. Mai 1901 in Stellung. Sie gibt an, Frau v. Elbe habe in ihr häufig über ihre Ehe und ihren Ehevertragsprozeß gesprochen. Frau v. Elbe habe dabei gesagt: Einem von uns kostet es den Tränen, hoffentlich ihm. Auch habe Frau v. Elbe gegen sie einmal Anschuldigungen gerichtet, derenwegen sie später zugab, die Unwahrheit gesprochen zu haben und die Zeugin um Verzeihung bat. Die Zeugin Rosenbauer gab weiter an, die jetzige Frau v. Elbe habe ihr erzählt, sie habe genügend Material gegen Graf Rolffe; sie brauche nur noch einen tüchtigen Journalisten in Wien oder überhaupt in Oesterreich. Sie wolle durch Veröffentlichung des Materials ihren Mann bloßstellen. Sie sei mit ihm ganz unzufrieden gewesen. Er sei weitergegangen, wenn sie an einem Schaulustner stehen geblieben wäre, und immer sei er zu spät zum Essen gekommen. Oberstaatsanwalt: Das geht mir ebenso, ich komme auch zum Essen zu spät. Das geht wohl vielen beschäftigten Menschen so. Frau v. Elbe: Soll ich das unehrliche Wort vom Bloßstellen wirklich gebraucht haben? Zeugin: Jawohl. Zeugin gibt weiter an: Nach dem, was ich bei Frau v. Elbe ermittelte, körperlich und geistlich, war ich bei seinen Heberzeugung, daß Graf Rolffe an der unglückseligen Ehe nicht schuld war. Ich habe bei Frau v. Elbe unendlich erlitten durch die Art und Weise, wie Frau v. Elbe mich behandelte. Sie war sehr gereizt, sehr launisch und nicht wahrheitsliebend. Sie hat Unwahrheiten über mich verbreitet. Als ich weagang war ich so krank, daß ich einen Arzt aussuchen mußte. Oberstaatsanwalt: Frau v. Elbe hat Ihnen gesagt, daß Graf Rolffe zu sehr zu seinen Freunden halte und zu spät zum Essen komme? Zeugin: Ja. Oberstaatsanwalt: Hat Frau v. Elbe Ihnen nie erzählt, daß ihr Mann sie geschlagen habe, oder hat sie schwarze Flecke am Körper gezeigt? Zeugin: Nein. Oberstaatsanwalt: Hat Frau v. Elbe Ihnen nicht erzählt, warum sie den Ehevertragsprozeß beginnen wollte? Zeugin: Sie wollte ihre gesellschaftliche Stellung nicht verlieren. Justizrat Sello: Weshalb gingen Sie von dem Grafen fort? Zeugin: Ich sammelte einmal mit einer Dienerin Champignons im Park und da behauptete die Gräfin gleich, ich hätte ein Liebesverhältnis mit dem Diener. Als ich mich darüber beim Haushofmeister befragte, sagte dieser: Sie wissen ja, die Gräfin bewegt sich immer in Extremen. Frau v. Elbe: Ich weiß nichts davon. Ich habe niemals einen solchen Verdacht geäußert. Zeugin: Es ist so, wie ich sage. Oberstaatsanwalt: Die Gräfin ist damals wohl noch unter den Wirkungen der Trionnialvergiftung? Zeugin: Dr. Korn (der frühere Hausarzt bei Frau v. Elbe seit den achtziger Jahren): Ja. Vor-

stehender: Was wissen Sie von dem körperlichen und geistlichen Zustande der Frau v. Elbe und ihrer Wahrheitsliebe? Zeugin: Die damalige Frau v. Arnke lebte in sehr glücklicher Ehe. Sie war leicht erregbar, aber immer in den normalen Grenzen ihres sanguinischen Temperaments. Sie war immer heiter und frohlich; später, während ihrer Ehe mit dem Grafen Rolffe, sah ich sie einmal. Sie kam mir sehr erregt vor; ich sah das auf den ruhigen Uebergang vom ruhigen Banden zum Großhader. Sie war damals hochgradig nervös und litt an Schlaflosigkeit. Damals kam auch die Trionnialvergiftung vor. Dr. Korn gab weiter an, die Gräfin habe seit 1898 Trionnial genommen, und zwar täglich 1/2 Gramm. Es zeigten sich bald Wirkungen in körperlicher und geistiger Hinsicht und heftige Nerventritationen. Die Gräfin gab unmaßliche Weisheit, konnte keinen Widerspruch ertragen und brach oft in Weindrümpfe aus. Dr. Korn riet ihr, sich in eine Nervenklinik zu begeben, was sie zurückwies. Im August 1899 traten Fieberanfälle ein, und sie zeigte eine große Empfindlichkeit gegen Gerüche, Appetitlosigkeit usw. Der Zeuge hielt zunächst Nervensthenie für vorliegend. Professor Striebing-Greifswald stellte schließlich die richtige Diagnose auf Trionnialvergiftung fest. Er habe niemals die Erfahrung gemacht, daß Frau v. Arnke irgendwie die Unwahrheit gesprochen habe. Oberstaatsanwalt: Haben Sie die Dame für hysterisch gehalten? Zeugin: Erst zur Zeit der Ehe des Grafen Rolffe; damals war sie sehr stark gereizt, damals überschritt sie die normalen Grenzen des Temperaments. Sie wurde einmal, als ich ihr einen Wunsch vorlegen mußte, sehr heftig und drohte, sich einen anderen Arzt zu nehmen. Oberstaatsanwalt: Professor Striebing hält die Dame für vollkommen hysterisch; ich werde ihn laden müssen. Die ganze Anlage der Frau v. Elbe ist hysterisch. Zeugin: Während der Ehe des Grafen Rolffe schloß ich auch auf hysterische. Oberstaatsanwalt: Der Zustand von 1888-89 war Trionnialvergiftung, aber an und für sich war die Dame hysterisch veranlagt, sie war durch und durch hysterisch. Justizrat Bernheim: Ich habe für solche Behauptungen noch keinen Beweis gehört. Während der sechsjährigen Aufreißung Ehe hat Dr. Korn kein einziges Anzeichen von hysterischer Bemerkung. Justizrat Kleinholz: Die Frau war also in dieser Zeit vollkommen gesund? Zeugin: Dr. Korn: Jawohl. Oberstaatsanwalt: Ich muß dann Professor Frey-Wien laden, der angegeben hat, daß die Dame hochgradig nervös sei, ohne Selbstbeherrschung und formwährendem Stimmungswechsel unternommen. Justizrat Sello: Ich bitte, Professor Frey zu erlauben, die Briefe mitzubringen, die ihm Frau v. Elbe geschrieben hat. Oberstaatsanwalt: Sie (zum Zeugen) haben doch in einem Gutachten angegeben, daß Frau v. Arnke zu neurasthenia cordis seit 10 Jahren neigte; das ist doch auch eine Art von Hysterie? Zeugin: Das ist allerdings nervöse Kopfschwäche. Die beiden Sachverständigen Dr. Hoffmann und Geh. Rat Eulenburg werden hierüber vernommen. Sie können nicht bestimmen sagen, ob in dem vorliegenden Falle Hysterie vorliegt; das könne nur der behandelnde Arzt. Es ist beschlossen worden, den Professor Schwening mit Gattin zu laden. Da er krank ist, muß er kommissarisch vernommen werden. Der Gerichtshof sah sich darauf zur Beratung zurück und verständigt, daß Professor Schwening und Frau am nächsten Sonnabend in München kommissarisch vernommen werden sollen. Der beistehende Richter, Gerichtsdirektor Lange, wird die Vernehmung vornehmen. Professor Frey-Wien soll Freitag vernommen werden. Darauf wurde die Verhandlung auf Freitag, den 27. Dezember, vormittags 10 Uhr, verlegt. Am Sonnabend findet keine Verhandlung wegen der Vernehmung in München statt. Verschiedene Zeugen werden bis Montag, den 30. Dezember, entlassen. Schluß 5/4 Uhr.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Am 25. d. Mts. beginnt der Prozeß gegen Nikita der ersten Duma wegen des revolutionären Subjoger Aufruhrs. Angeklagt sind 180, darunter das Gesamtpräsidium mit Durozow, Fürst Peter Dolgoruk, Fürst Schostakowitsch usw. Die Anklage enthält 30 Bogen. Auf die Verbreitung revolutionärer Druckschriften droht den Angeklagten Einschließung im Korrekzionshaus bis zu 3 Jahren.

Zur Lage in Marokko.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer „Times“-Meldung aus Tanger wurde gestern in der dortigen Moschee ein Brief des Sultans Abdul Aziz verlesen, worin dieser einen Sieg über die Truppen Muley Hafids und deren Flucht verkündet. Weiter erklärt Abdul Aziz in diesem Briefe, dessen Verlesung unter einem Salut von 21 Schüssen erfolgte, Abdul Aziz werde sich nach Colablanca begeben. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tanger, daß in Fez große Unruhen ausgebrochen seien. Die Volksmenge, unter der Führung der Priester, versuchte das Palais des Sultans im Sturm zu nehmen, um es zu plündern und niederzubrennen. Viele Häuser wurden angezündet. Die Bewohner der fremden Mächte in Fez wurden ebenfalls geplündert; nur das deutsche Konsulat blieb man unberührt. Das jüdische Viertel in Fez wurde angegriffen, wobei eine Anzahl Juden das Leben einbüßte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser beabsichtigt, wie griechische Blätter melden, am 26. März an Bord der „Hohenzollern“ in Korfu einzutreffen, um etwa 14 Tage im Schloß Achilleion zu verbringen. — Prinz Ludwig von Bayern, der gestern nach München zurückkehrte, empfing vor seiner Abreise im hiesigen Schloß eine Deputation des 2. Seebataillons, die auf Befehl des Kaisers von Wilhelmshafen herher gekommen war, um sich beim Prinzen anlässlich seiner Stellung à la suite des 2. Seebataillons zu melden. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verlesung des Schwarzen Adlerordens an die Herzöge von Argail und von Wellington.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gestern nachmittags 6 Uhr hat, wie amtlich bekanntgegeben wird, im Maximopalais die Taufe des am 9. November geborenen Prinzen Johannes des Kronprinzen und der Kronprinzessin in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin und des größten Teiles der königlichen Familie durch Oberhofprediger D. Dr. Dreyer stattgefunden. Der junge Prinz erhielt die Namen Louis Ferdinand Viktor Eduard Adalbert Michael Hubertus. Von den Taufpaten waren anwesend der Kaiser und die Kaiserin, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin Eitel Friedrich, die Prinzen Walbert und August Wilhelm, die Prinzessin Emanuel von Salm-Salm und der Kommandeur des Regiments Garde du Corps Oberst Freiherr v. Richtofen. Als Vertreter abwesender Taufpaten wohnten der Fideikommissar Fürst Michael von Ruffland, die verwitwete Kaiserin Marie von Russland, die Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen, die Prinzessin Victoria von Großbritannien und die Gräfin zu Thüring-Jettenbach. Nach Beendigung der Taufhandlung fand eine Festlichkeit der geladenen Taufgesellschaft vor der Kronprinzessin und dann eine Festtafel statt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Hofkapellmeister Dr. Franz Peter von Kaefferer Hofkapellmeister wurde in Anerkennung seiner Verdienste für das unter Mitwirkung des Kaisers herausgegebene Volksliederbuch für Männerchöre zum königlichen Professor der Musik ernannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz Ferdinand und Maria von Bayern, Infant von Spanien, der im Auftrage

des Königs von Spanien an der Taufe des zweiten Kronprinzen-Johannes teilgenommen hat, erhielt den Schwarzen Adlerorden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf Grund eines gegenseitigen Vertrags ist das bisher neutrale Gebiet Bressonnet, das bisher von einem preussischen und einem belgischen Kommissar gemeinsam verwaltet wurde, Deutschland zugesprochen worden, während Belgien durch einen Landstrich in der Gegend von Aalenberg entschädigt wurde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Termin zur Verhandlung gegen die Grafen Hohenau und Lgnaz ist auf den 14. und 15. Januar angelegt. Graf Lgnaz befindet sich in Potsdam unter sogenanntem bewachten Einverweil. Graf Hohenau ist auf Ehrenwort entlassen und befindet sich zurzeit bei seinem Bruder in Schlesien. Die Verhandlungen sind soweit vorgeschritten, daß jedem von beiden nur noch ein Fall kroatianer Homosexualität zur Last gelegt wird. Die übrigen Fälle sind sämtlich als verjährig anerkannt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der gestrige „Goldene Sonntag“ war für Berlin zugleich ein blutiger. Nicht weniger als drei Mordtaten sind gemeldet. Ein Geisteskranker hat seine Ehefrau angegriffen und sich selbst schwer verwundet. Ein verheirateter Liebhaber hat seine Geliebte erschossen und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf gesetzt. Schließlich hat ein Ueberfall stattgefunden, der als verachteter Raubmord angesehen werden kann.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die kommissarischen Beratungen im Reichsamt des Innern über die Besoldungsaufseinerung der Reichsbeamten sind am Sonnabend vorläufig beendet worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Voss. Ztg.“ wird aus Kattowitz gemeldet: Eine hier stattgefunden, zahlreich besuchte Versammlung von Geschäftsinhabern beschloß die Annahme einer Resolution, in der es heißt: Die Versammlung läßt sich auf Grund ihrer Auffassung der wirtschaftlichen Lage mit den Maßnahmen der Regierung, wie sie in der Polenverträge zum Ausdruck gekommen, nicht einverstanden erklären. Sie sei leider nicht in der Lage, auf die Regierung einen entscheidenden Einfluß ausüben zu können. Sie glaube daher an das Gerechtigkeitssinn der Beschränkung in russisch-polen und Galizien, schon mit Rücksicht auf das bisherige gütigkeitsvolle Verhalten appellieren zu dürfen, nicht durch einen die wirtschaftliche Lage schwer schädigenden Posten Unschuldige für die Maßregeln anderer leiden zu lassen. Die „Voss. Ztg.“ bemerkt dazu: Die Kattowitzer Kaufleute appellieren also an das Gefühl der Polen in Russland und Oesterreich. Das ist nach unserer Einschätzung geradezu unmöglich, und dazu brauchen sich die Herren gar nicht absetzen zu lassen. Ein polnischer Posten in Oesterreich kommt und erfüllt wie ein Strohfeder. Die Grenzstände wissen es, daß die Güte der deutschen Bauern den polnischen Wutanfällen widersteht.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der französische Fischdampfer „Angleur“ ist auf der Fahrt von Saint Pierre nach Saint Malo mit 75 Mann Besatzung untergegangen. Ein Torpedojäger hat vergeblich nach dem Fahrzeug gesucht. — Das englische Segelschiff „Kate“ ist bei San Spirit, unweit Kap Breton, gänzlich wrad geworden und gesunken. Drei Mann der Besatzung sind ertrunken.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Elektrizitäts-Werke der Firma Thussen u. Co. in Rahlbeim ereignete sich gestern eine schwere Kessel-Explosion. Das Kesselhaus wurde völlig zerstört, ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer verletzt. Die übrigen konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie der „Voss. Ztg.“ anheimelnd halbamtlich meldet, hatte die italienische Regierung die Lokalbehörden beauftragt, Kundgebungen anlässlich des Jahresfestes der in Triest erfolgten Hinrichtung des Irredentisten Oberst, der einen Aufschlag gegen Kaiser Franz Joseph geplant hatte, zu verhindern. Das ist in der Provinz auch gelungen. Im römischen Gemeinderat und an der Universität kam es jedoch zu Kundgebungen. Die Mahnung der Regierung hatte nur die Wirkung, daß die Professoren sich davon fern hielten. Die italienische Regierung hat daraufhin in einer offiziellen Note ihr Bedauern über die Kundgebungen ausgedrückt, und die enge Freundschaft Italiens mit Oesterreich-Ungarn nachdrücklich betont. Die österreichisch-ungarische Regierung hat damit die Zwischenfälle als erledigt angesehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Duell zwischen dem Vizepräsidenten Bekerele und dem Abgeordneten Polonni hat, wie bereits kurz gemeldet, gestern mittags in Budapest stattgefunden. Gleich im ersten Wange riefte Bekerele seinem Gegner stark an den Leib, aber der Wange blieb resultatlos. Hiernach ging Bekerele wieder sehr lebhaft vor und verwundete Polonni zweimal am Oberarm mit dem Säbel. Die Kräfte stellten sich, daß Polonni zwei leichte Schläge erhalten habe. Als die Wagne zum dritten Wange Stellung nahmen, übergab Polonni seinen Säbel seinem Sekundanten und trat zur allgemeinen Ueberzeugung auf Bekerele zu, reichte dem Ministerpräsidenten die Hand und bat ihn mit tränenerfüllter Stimme um Verzeihung. Er sagte, er habe den Ministerpräsidenten nicht beleidigen wollen und bitte ihn, sich mit ihm zu versöhnen. Nun erklärte auch Bekerele, daß er das Vorangefallene bedauere und die Sache für erledigt halte. Es wurde sofort an den Kaiser ein telephonischer Bericht über das Duell nach Wien geschickt, und bald darauf traf eine Depesche des Kaisers an Bekerele ein, worin der Kaiser seiner lebhaften Verurteilung über den Ausgang des Duells Ausdruck gab.

Mailand. (Priv.-Tel.) Die Scala wurde Sonnabend mit einer langjährig vorbereiteten und tadellos in Szene gesetzten Aufführung von Wagners „Götterdämmerung“ eröffnet. Mme. Vitwinne von der Pariser Großen Oper gab die Brünnhilde.

Paris. (Priv.-Tel.) Die französische Kolonialtaffila gab unter Vorsitz des Senators Saint Germain zu Ehren des Grafen Gochen ein Frühstück, an dem auch Fürst Radolin und die Herren der deutschen Botschaft teilnahmen. Hierbei wurden Trinksprüche auf die beiderseitigen Staatsoberhäupter ausgebracht und in mehreren Reden der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Einvernehmen zwischen beiden Nationen auf kolonialen Gebieten weitere Fortschritte machen werde.

Paris. (Priv.-Tel.) Vor dem Schwurgericht begann heute der zweite Prozeß gegen den Führer der Antimilitaristen Gustav Hervé wegen Verleumdung und Missetatigung der Armee. Die Verteidigung wird in einem Artikel gefunden, in dem die französischen Truppen in Marokko als uniformierte Banditen bezeichnet wurden und in dem den arabischen und jüdischen Familien Marokkos das tiefste Mitleid dafür ausgesprochen wird, daß sie sich von jenen Räubern massakrieren lassen müßten. Mitangeklagt sind Merlo, der Herausgeber des Blattes, der die Herstellung der Ordnung entzündeten Truppen zur Gehorsamsverweigerung aufforderte, sowie zwei Mitarbeiter. Als Zeugen sind Clémenceau, Picouart, Michon, Arrenet, Thomson, Brind, sowie eine große Zahl von Kolonialpolitikern geladen worden.

Osaka. In Gegenwart des Prinzen Heinrich der Niederlande und der Königin-Mutter, des deutschen Gesandten v. Müller, der Dokumentsbringer und Behörden entsandte heute die Königin Wilhelmina auf dem Hofhof des Palais Quis ten Hofhof eine Statue Friedrich Heinrichs von Oranienburg, ein Geschenk des Deutschen Kaisers. Der deutsche Gesandte übergab der Königin die Statue mit einer kurzen Ansprache, die die Königin dankend erwiderte. Die Königin verlieh dem deutschen Gesandten das Großkreuz des Ordens von Oranien-Nassau.

London. Das Begräbnis Lord Kelvins fand heute in der Westminsterabtei statt. Zahlreiche Abordnungen wiffen-

haftlicher Körperkaffen nahmen daran teil. Die deutsche Bot- schaft wurde durch den Botschaftsrat v. Stamm vertreten.

London. (Priv.-Tel.) In hiesigen politischen Kreisen erregt eine Rede von hiesigen politischen Kreisen, die der frühere japanische Premierminister und Führer der Fortschrittspartei, Graf Okuma, vor der Handelskammer in Kobe gehalten hat. Graf Okuma seine Ansichten über die Handelskonkurrenz nicht auf asiatische Märkte zu beschränken, sondern über den ganzen Erdball auszuweiten, und sich dabei ausschließlich japanischer Dampfer zu bedienen. Weiterhin habe er sie mit folgenden Worten insbesondere auf Indien hingewiesen: „Unter dem harten Druck der Europäer hoffen die Indier auf Erlösung durch Japan. Schon haben sie angefangen, europäische Waren zu boykottieren. Läßt Japan sich die gute Gelegenheit entgehen, und läßt es sich von Indien fern, so werden dessen Bewohner sehr enttäuscht sein. Von allerwärts war Indien das Land der Schätze. Alexander der Große und Attila hielten sich dort ihre Reichthümer. Warum sollen denn die Japaner ihre Hand nicht auch danach ausstrecken, wo doch das indische Volk sie herbeilehnt?“

London. (Priv.-Tel.) Aus Natal wird gemeldet, daß sich die Sage im Zululande wieder ungünstiger gestaltet. Siwane, ein mächtiger Häuptling, hat 8000 Krieger gesammelt und bedroht Orenotown.

Petersburg. Unter der üblichen Feierlichkeit begab sich heute der deutsche Botschafter Graf Pourtales, begleitet von sämtlichen Mitgliedern der Botschaft, nach Jaroslawe Selo, um in feierlicher Audienz dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der Kaiser richtete darauf sehr gnädige Worte an den Botschafter.

Konstantinopel. Der Sultan hat den Belgier Joris begnadigt, der vor zwei Jahren wegen eines Anschlags auf das Leben des Sultans zum Tode verurteilt worden war. Joris ist aus der Haft entlassen worden und reiste heute nach Belgien ab.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Eine kleine Anzahl von Universitätslehrern hatte beschlossen, ein Wochenblatt mit dem Namen „Republik“ herauszugeben. Daran hat sich das Gerücht von der Konstituierung einer republikanischen Partei in Serbien geknüpft. Nach Feststellungen von maßgebender Seite entbehren diese Gerüchte jeder Begründung.

Teheran. Im Parlament ist durch seinen Präsidenten bekannt gegeben worden, daß mit dem Schah folgendes vereinbart worden ist: Der Schah willigt in die Verbannung Sad ed Dauleh und verschiedener Priester und in die Bestrafung der Personen, die die Unruhen hervorriefen. Er erteilt Sad ed Dauleh und seinem Bruder die Erlaubnis zur Rückkehr. Er stellt für die Parlamentsgebäude eine Leibwache von 200 Infanteristen, unterstellt alle Truppen einschließlich der Kosakenbrigade die bisher ein unabhängiges Kommando bildete, dem Kriegsministerium, und befiehlt den russischen Offizieren zur die Anweisung, nicht wie bisher das Kommando dieser Brigade. Die Taten in der Stadt werden wieder geöffnet.

(Nachst einsehende Nachrichten siehe Seite 4.)

Wien, 28. Dezember. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Zig.“ zufolge hat auch auf dem Steigerländer Eisenmarkt die wachsende Konjunktur sich seit dem Vormonat in erhöhtem Maße sichtbar gemacht. Bei den meisten Werken ist eine wesentliche Verminderung des Auftragsbestandes zu verzeichnen, da für fertigwerdende Arbeit nur wenig Erlös an Neubestellungen eintrifft. Die Verbraucher halten weiter mit Käufen zurück in der Annahme, daß die Abwärtsbewegung auf längere Zeit den Markt beherrschen werde. Bemerkenswert ist, daß sowohl Rohstoffe wie einzelne Erzeugnisse von der rückläufigen Konjunktur noch nicht viel mitbekommen haben.

New York, 28. Dezember. (Priv.-Tel.) Das Komitee der Clearing-House-Bereitungen unterzog gestern abend die Mittel und die Verbindlichkeiten der States Nationalbank of New Orleans einer Prüfung. Obgleich bekannt gegeben wurde, daß die Bank für sofort befunden worden sei, blieben die Käufer heute früh geschlossen. Nach nochmaliger eingehender Prüfung wurde festgestellt, daß die Depositen sich auf 2 1/2 Millionen Dollars belaufen.

Wien, 28. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Staatsbank hat heute die Dividenden für die Jahre 1905 bis 1907 auf 100 Prozent festgesetzt. Die Dividenden für die Jahre 1905 bis 1907 betragen 100 Prozent, für die Jahre 1908 bis 1910 100 Prozent, für die Jahre 1911 bis 1913 100 Prozent, für die Jahre 1914 bis 1916 100 Prozent, für die Jahre 1917 bis 1919 100 Prozent, für die Jahre 1920 bis 1922 100 Prozent, für die Jahre 1923 bis 1925 100 Prozent, für die Jahre 1926 bis 1928 100 Prozent, für die Jahre 1929 bis 1931 100 Prozent, für die Jahre 1932 bis 1934 100 Prozent, für die Jahre 1935 bis 1937 100 Prozent, für die Jahre 1938 bis 1940 100 Prozent, für die Jahre 1941 bis 1943 100 Prozent, für die Jahre 1944 bis 1946 100 Prozent, für die Jahre 1947 bis 1949 100 Prozent, für die Jahre 1950 bis 1952 100 Prozent, für die Jahre 1953 bis 1955 100 Prozent, für die Jahre 1956 bis 1958 100 Prozent, für die Jahre 1959 bis 1961 100 Prozent, für die Jahre 1962 bis 1964 100 Prozent, für die Jahre 1965 bis 1967 100 Prozent, für die Jahre 1968 bis 1970 100 Prozent, für die Jahre 1971 bis 1973 100 Prozent, für die Jahre 1974 bis 1976 100 Prozent, für die Jahre 1977 bis 1979 100 Prozent, für die Jahre 1980 bis 1982 100 Prozent, für die Jahre 1983 bis 1985 100 Prozent, für die Jahre 1986 bis 1988 100 Prozent, für die Jahre 1989 bis 1991 100 Prozent, für die Jahre 1992 bis 1994 100 Prozent, für die Jahre 1995 bis 1997 100 Prozent, für die Jahre 1998 bis 2000 100 Prozent, für die Jahre 2001 bis 2003 100 Prozent, für die Jahre 2004 bis 2006 100 Prozent, für die Jahre 2007 bis 2009 100 Prozent, für die Jahre 2010 bis 2012 100 Prozent, für die Jahre 2013 bis 2015 100 Prozent, für die Jahre 2016 bis 2018 100 Prozent, für die Jahre 2019 bis 2021 100 Prozent, für die Jahre 2022 bis 2024 100 Prozent, für die Jahre 2025 bis 2027 100 Prozent, für die Jahre 2028 bis 2030 100 Prozent, für die Jahre 2031 bis 2033 100 Prozent, für die Jahre 2034 bis 2036 100 Prozent, für die Jahre 2037 bis 2039 100 Prozent, für die Jahre 2040 bis 2042 100 Prozent, für die Jahre 2043 bis 2045 100 Prozent, für die Jahre 2046 bis 2048 100 Prozent, für die Jahre 2049 bis 2051 100 Prozent, für die Jahre 2052 bis 2054 100 Prozent, für die Jahre 2055 bis 2057 100 Prozent, für die Jahre 2058 bis 2060 100 Prozent, für die Jahre 2061 bis 2063 100 Prozent, für die Jahre 2064 bis 2066 100 Prozent, für die Jahre 2067 bis 2069 100 Prozent, für die Jahre 2070 bis 2072 100 Prozent, für die Jahre 2073 bis 2075 100 Prozent, für die Jahre 2076 bis 2078 100 Prozent, für die Jahre 2079 bis 2081 100 Prozent, für die Jahre 2082 bis 2084 100 Prozent, für die Jahre 2085 bis 2087 100 Prozent, für die Jahre 2088 bis 2090 100 Prozent, für die Jahre 2091 bis 2093 100 Prozent, für die Jahre 2094 bis 2096 100 Prozent, für die Jahre 2097 bis 2099 100 Prozent, für die Jahre 2100 bis 2102 100 Prozent, für die Jahre 2103 bis 2105 100 Prozent, für die Jahre 2106 bis 2108 100 Prozent, für die Jahre 2109 bis 2111 100 Prozent, für die Jahre 2112 bis 2114 100 Prozent, für die Jahre 2115 bis 2117 100 Prozent, für die Jahre 2118 bis 2120 100 Prozent, für die Jahre 2121 bis 2123 100 Prozent, für die Jahre 2124 bis 2126 100 Prozent, für die Jahre 2127 bis 2129 100 Prozent, für die Jahre 2130 bis 2132 100 Prozent, für die Jahre 2133 bis 2135 100 Prozent, für die Jahre 2136 bis 2138 100 Prozent, für die Jahre 2139 bis 2141 100 Prozent, für die Jahre 2142 bis 2144 100 Prozent, für die Jahre 2145 bis 2147 100 Prozent, für die Jahre 2148 bis 2150 100 Prozent, für die Jahre 2151 bis 2153 100 Prozent, für die Jahre 2154 bis 2156 100 Prozent, für die Jahre 2157 bis 2159 100 Prozent, für die Jahre 2160 bis 2162 100 Prozent, für die Jahre 2163 bis 2165 100 Prozent, für die Jahre 2166 bis 2168 100 Prozent, für die Jahre 2169 bis 2171 100 Prozent, für die Jahre 2172 bis 2174 100 Prozent, für die Jahre 2175 bis 2177 100 Prozent, für die Jahre 2178 bis 2180 100 Prozent, für die Jahre 2181 bis 2183 100 Prozent, für die Jahre 2184 bis 2186 100 Prozent, für die Jahre 2187 bis 2189 100 Prozent, für die Jahre 2190 bis 2192 100 Prozent, für die Jahre 2193 bis 2195 100 Prozent, für die Jahre 2196 bis 2198 100 Prozent, für die Jahre 2199 bis 2201 100 Prozent, für die Jahre 2202 bis 2204 100 Prozent, für die Jahre 2205 bis 2207 100 Prozent, für die Jahre 2208 bis 2210 100 Prozent, für die Jahre 2211 bis 2213 100 Prozent, für die Jahre 2214 bis 2216 100 Prozent, für die Jahre 2217 bis 2219 100 Prozent, für die Jahre 2220 bis 2222 100 Prozent, für die Jahre 2223 bis 2225 100 Prozent, für die Jahre 2226 bis 2228 100 Prozent, für die Jahre 2229 bis 2231 100 Prozent, für die Jahre 2232 bis 2234 100 Prozent, für die Jahre 2235 bis 2237 100 Prozent, für die Jahre 2238 bis 2240 100 Prozent, für die Jahre 2241 bis 2243 100 Prozent, für die Jahre 2244 bis 2246 100 Prozent, für die Jahre 2247 bis 2249 100 Prozent, für die Jahre 2250 bis 2252 100 Prozent, für die Jahre 2253 bis 2255 100 Prozent, für die Jahre 2256 bis 2258 100 Prozent, für die Jahre 2259 bis 2261 100 Prozent, für die Jahre 2262 bis 2264 100 Prozent, für die Jahre 2265 bis 2267 100 Prozent, für die Jahre 2268 bis 2270 100 Prozent, für die Jahre 2271 bis 2273 100 Prozent, für die Jahre 2274 bis 2276 100 Prozent, für die Jahre 2277 bis 2279 100 Prozent, für die Jahre 2280 bis 2282 100 Prozent, für die Jahre 2283 bis 2285 100 Prozent, für die Jahre 2286 bis 2288 100 Prozent, für die Jahre 2289 bis 2291 100 Prozent, für die Jahre 2292 bis 2294 100 Prozent, für die Jahre 2295 bis 2297 100 Prozent, für die Jahre 2298 bis 2300 100 Prozent, für die Jahre 2301 bis 2303 100 Prozent, für die Jahre 2304 bis 2306 100 Prozent, für die Jahre 2307 bis 2309 100 Prozent, für die Jahre 2310 bis 2312 100 Prozent, für die Jahre 2313 bis 2315 100 Prozent, für die Jahre 2316 bis 2318 100 Prozent, für die Jahre 2319 bis 2321 100 Prozent, für die Jahre 2322 bis 2324 100 Prozent, für die Jahre 2325 bis 2327 100 Prozent, für die Jahre 2328 bis 2330 100 Prozent, für die Jahre 2331 bis 2333 100 Prozent, für die Jahre 2334 bis 2336 100 Prozent, für die Jahre 2337 bis 2339 100 Prozent, für die Jahre 2340 bis 2342 100 Prozent, für die Jahre 2343 bis 2345 100 Prozent, für die Jahre 2346 bis 2348 100 Prozent, für die Jahre 2349 bis 2351 100 Prozent, für die Jahre 2352 bis 2354 100 Prozent, für die Jahre 2355 bis 2357 100 Prozent, für die Jahre 2358 bis 2360 100 Prozent, für die Jahre 2361 bis 2363 100 Prozent, für die Jahre 2364 bis 2366 100 Prozent, für die Jahre 2367 bis 2369 100 Prozent, für die Jahre 2370 bis 2372 100 Prozent, für die Jahre 2373 bis 2375 100 Prozent, für die Jahre 2376 bis 2378 100 Prozent, für die Jahre 2379 bis 2381 100 Prozent, für die Jahre 2382 bis 2384 100 Prozent, für die Jahre 2385 bis 2387 100 Prozent, für die Jahre 2388 bis 2390 100 Prozent, für die Jahre 2391 bis 2393 100 Prozent, für die Jahre 2394 bis 2396 100 Prozent, für die Jahre 2397 bis 2399 100 Prozent, für die Jahre 2400 bis 2402 100 Prozent, für die Jahre 2403 bis 2405 100 Prozent, für die Jahre 2406 bis 2408 100 Prozent, für die Jahre 2409 bis 2411 100 Prozent, für die Jahre 2412 bis 2414 100 Prozent, für die Jahre 2415 bis 2417 100 Prozent, für die Jahre 2418 bis 2420 100 Prozent, für die Jahre 2421 bis 2423 100 Prozent, für die Jahre 2424 bis 2426 100 Prozent, für die Jahre 2427 bis 2429 100 Prozent, für die Jahre 2430 bis 2432 100 Prozent, für die Jahre 2433 bis 2435 100 Prozent, für die Jahre 2436 bis 2438 100 Prozent, für die Jahre 2439 bis 2441 100 Prozent, für die Jahre 2442 bis 2444 100 Prozent, für die Jahre 2445 bis 2447 100 Prozent, für die Jahre 2448 bis 2450 100 Prozent, für die Jahre 2451 bis 2453 100 Prozent, für die Jahre 2454 bis 2456 100 Prozent, für die Jahre 2457 bis 2459 100 Prozent, für die Jahre 2460 bis 2462 100 Prozent, für die Jahre 2463 bis 2465 100 Prozent, für die Jahre 2466 bis 2468 100 Prozent, für die Jahre 2469 bis 2471 100 Prozent, für die Jahre 2472 bis 2474 100 Prozent, für die Jahre 2475 bis 2477 100 Prozent, für die Jahre 2478 bis 2480 100 Prozent, für die Jahre 2481 bis 2483 100 Prozent, für die Jahre 2484 bis 2486 100 Prozent, für die Jahre 2487 bis 2489 100 Prozent, für die Jahre 2490 bis 2492 100 Prozent, für die Jahre 2493 bis 2495 100 Prozent, für die Jahre 2496 bis 2498 100 Prozent, für die Jahre 2499 bis 2501 100 Prozent, für die Jahre 2502 bis 2504 100 Prozent, für die Jahre 2505 bis 2507 100 Prozent, für die Jahre 2508 bis 2510 100 Prozent, für die Jahre 2511 bis 2513 100 Prozent, für die Jahre 2514 bis 2516 100 Prozent, für die Jahre 2517 bis 2519 100 Prozent, für die Jahre 2520 bis 2522 100 Prozent, für die Jahre 2523 bis 2525 100 Prozent, für die Jahre 2526 bis 2528 100 Prozent, für die Jahre 2529 bis 2531 100 Prozent, für die Jahre 2532 bis 2534 100 Prozent, für die Jahre 2535 bis 2537 100 Prozent, für die Jahre 2538 bis 2540 100 Prozent, für die Jahre 2541 bis 2543 100 Prozent, für die Jahre 2544 bis 2546 100 Prozent, für die Jahre 2547 bis 2549 100 Prozent, für die Jahre 2550 bis 2552 100 Prozent, für die Jahre 2553 bis 2555 100 Prozent, für die Jahre 2556 bis 2558 100 Prozent, für die Jahre 2559 bis 2561 100 Prozent, für die Jahre 2562 bis 2564 100 Prozent, für die Jahre 2565 bis 2567 100 Prozent, für die Jahre 2568 bis 2570 100 Prozent, für die Jahre 2571 bis 2573 100 Prozent, für die Jahre 2574 bis 2576 100 Prozent, für die Jahre 2577 bis 2579 100 Prozent, für die Jahre 2580 bis 2582 100 Prozent, für die Jahre 2583 bis 2585 100 Prozent, für die Jahre 2586 bis 2588 100 Prozent, für die Jahre 2589 bis 2591 100 Prozent, für die Jahre 2592 bis 2594 100 Prozent, für die Jahre 2595 bis 2597 100 Prozent, für die Jahre 2598 bis 2600 100 Prozent, für die Jahre 2601 bis 2603 100 Prozent, für die Jahre 2604 bis 2606 100 Prozent, für die Jahre 2607 bis 2609 100 Prozent, für die Jahre 2610 bis 2612 100 Prozent, für die Jahre 2613 bis 2615 100 Prozent, für die Jahre 2616 bis 2618 100 Prozent, für die Jahre 2619 bis 2621 100 Prozent, für die Jahre 2622 bis 2624 100 Prozent, für die Jahre 2625 bis 2627 100 Prozent, für die Jahre 2628 bis 2630 100 Prozent, für die Jahre 2631 bis 2633 100 Prozent, für die Jahre 2634 bis 2636 100 Prozent, für die Jahre 2637 bis 2639 100 Prozent, für die Jahre 2640 bis 2642 100 Prozent, für die Jahre 2643 bis 2645 100 Prozent, für die Jahre 2646 bis 2648 100 Prozent, für die Jahre 2649 bis 2651 100 Prozent, für die Jahre 2652 bis 2654 100 Prozent, für die Jahre 2655 bis 2657 100 Prozent, für die Jahre 2658 bis 2660 100 Prozent, für die Jahre 2661 bis 2663 100 Prozent, für die Jahre 2664 bis 2666 100 Prozent, für die Jahre 2667 bis 2669 100 Prozent, für die Jahre 2670 bis 2672 100 Prozent, für die Jahre 2673 bis 2675 100 Prozent, für die Jahre 2676 bis 2678 100 Prozent, für die Jahre 2679 bis 2681 100 Prozent, für die Jahre 2682 bis 2684 100 Prozent, für die Jahre 2685 bis 2687 100 Prozent, für die Jahre 2688 bis 2690 100 Prozent, für die Jahre 2691 bis 2693 100 Prozent, für die Jahre 2694 bis 2696 100 Prozent, für die Jahre 2697 bis 2699 100 Prozent, für die Jahre 2700 bis 2702 100 Prozent, für die Jahre 2703 bis 2705 100 Prozent, für die Jahre 2706 bis 2708 100 Prozent, für die Jahre 2709 bis 2711 100 Prozent, für die Jahre 2712 bis 2714 100 Prozent, für die Jahre 2715 bis 2717 100 Prozent, für die Jahre 2718 bis 2720 100 Prozent, für die Jahre 2721 bis 2723 100 Prozent, für die Jahre 2724 bis 2726 100 Prozent, für die Jahre 2727 bis 2729 100 Prozent, für die Jahre 2730 bis 2732 100 Prozent, für die Jahre 2733 bis 2735 100 Prozent, für die Jahre 2736 bis 2738 100 Prozent, für die Jahre 2739 bis 2741 100 Prozent, für die Jahre 2742 bis 2744 100 Prozent, für die Jahre 2745 bis 2747 100 Prozent, für die Jahre 2748 bis 2750 100 Prozent, für die Jahre 2751 bis 2753 100 Prozent, für die Jahre 2754 bis 2756 100 Prozent, für die Jahre 2757 bis 2759 100 Prozent, für die Jahre 2760 bis 2762 100 Prozent, für die Jahre 2763 bis 2765 100 Prozent, für die Jahre 2766 bis 2768 100 Prozent, für die Jahre 2769 bis 2771 100 Prozent, für die Jahre 2772 bis 2774 100 Prozent, für die Jahre 2775 bis 2777 100 Prozent, für die Jahre 2778 bis 2780 100 Prozent, für die Jahre 2781 bis 2783 100 Prozent, für die Jahre 2784 bis 2786 100 Prozent, für die Jahre 2787 bis 2789 100 Prozent, für die Jahre 2790 bis 2792 100 Prozent, für die Jahre 2793 bis 2795 100 Prozent, für die Jahre 2796 bis 2798 100 Prozent, für die Jahre 2799 bis 2801 100 Prozent, für die Jahre 2802 bis 2804 100 Prozent, für die Jahre 2805 bis 2807 100 Prozent, für die Jahre 2808 bis 2810 100 Prozent, für die Jahre 2811 bis 2813 100 Prozent, für die Jahre 2814 bis 2816 100 Prozent, für die Jahre 2817 bis 2819 100 Prozent, für die Jahre 2820 bis 2822 100 Prozent, für die Jahre 2823 bis 2825 100 Prozent, für die Jahre 2826 bis 2828 100 Prozent, für die Jahre 2829 bis 2831 100 Prozent, für die Jahre 2832 bis 2834 100 Prozent, für die Jahre 2835 bis 2837 100 Prozent, für die Jahre 2838 bis 2840 100 Prozent, für die Jahre 2841 bis 2843 100 Prozent, für die Jahre 2844 bis 2846 100 Prozent, für die Jahre 2847 bis 2849 100 Prozent, für die Jahre 2850 bis 2852 100 Prozent, für die Jahre 2853 bis 2855 100 Prozent, für die Jahre 2856 bis 2858 100 Prozent, für die Jahre 2859 bis 2861 100 Prozent, für die Jahre 2862 bis 2864 100 Prozent, für die Jahre 2865 bis 2867 100 Prozent, für die Jahre 2868 bis 2870 100 Prozent, für die Jahre 2871 bis 2873 100 Prozent, für die Jahre 2874 bis 2876 100 Prozent, für die Jahre 2877 bis 2879 100 Prozent, für die Jahre 2880 bis 2882 100 Prozent, für die Jahre 2883 bis 2885 100 Prozent, für die Jahre 2886 bis 2888 100 Prozent, für die Jahre 2889 bis 2891 100 Prozent, für die Jahre 2892 bis 2894 100 Prozent, für die Jahre 2895 bis 2897 100 Prozent, für die Jahre 2898 bis 2900 100 Prozent, für die Jahre 2901 bis 2903 100 Prozent, für die Jahre 2904 bis 2906 100 Prozent, für die Jahre 2907 bis 2909 100 Prozent, für die Jahre 2910 bis 2912 100 Prozent, für die Jahre 2913 bis 2915 100 Prozent, für die Jahre 2916 bis 2918 100 Prozent, für die Jahre 2919 bis 2921 100 Prozent, für die Jahre 2922 bis 2924 100 Prozent, für die Jahre 2925 bis 2927 100 Prozent, für die Jahre 2928 bis 2930 100 Prozent, für die Jahre 2931 bis 2933 100 Prozent, für die Jahre 2934 bis 2936 100 Prozent, für die Jahre 2937 bis 2939 100 Prozent, für die Jahre 2940 bis 2942 100 Prozent, für die Jahre 2943 bis 2945 100 Prozent, für die Jahre 2946 bis 2948 100 Prozent, für die Jahre 2949 bis 2951 100 Prozent, für die Jahre 2952 bis 2954 100 Prozent, für die Jahre 2955 bis 2957 100 Prozent, für die Jahre 2958 bis 2960 100 Prozent, für die Jahre 2961 bis 2963 100 Prozent, für die Jahre 2964 bis 2966 100 Prozent, für die Jahre 2967 bis 2969 100 Prozent, für die Jahre 2970 bis 2972 100 Prozent, für die Jahre 2973 bis 2975 100 Prozent, für die Jahre 2976 bis 2978 100 Prozent, für die Jahre 2979 bis 2981 100 Prozent, für die Jahre 2982 bis 2984 100 Prozent, für die Jahre 2985 bis 2987 100 Prozent, für die Jahre 2988 bis 2990 100 Prozent, für die Jahre 2991 bis 2993 100 Prozent, für die Jahre 2994 bis 2996 100 Prozent, für die Jahre 2997 bis 2999 100 Prozent, für die Jahre 3000 bis 3002 100 Prozent, für die Jahre 3003 bis 3005 100 Prozent, für die Jahre 3006 bis 3008 100 Prozent, für die Jahre 3009 bis 3011 100 Prozent, für die Jahre 3012 bis 3014 100 Prozent, für die Jahre 3015 bis 3017 100 Prozent, für die Jahre 3018 bis 3020 100 Prozent, für die Jahre 3021 bis 3023 100 Prozent, für die Jahre 3024 bis 3026 100 Prozent, für die Jahre 3027 bis 3029 100 Prozent, für die Jahre 3030 bis 3032 100 Prozent, für die Jahre 3033 bis 3035 100 Prozent, für die Jahre 3036 bis 3038 100 Prozent, für die Jahre 3039 bis 3041 100 Prozent, für die Jahre 3042 bis 3044 100 Prozent, für die Jahre 3045 bis 3047 100 Prozent, für die Jahre 3048 bis 3050 100 Prozent, für die Jahre 3051 bis 3053 100 Prozent, für die Jahre 3054 bis 3056 100 Prozent, für die Jahre 3057 bis 3059 100 Prozent, für die Jahre 3060 bis 3062 100 Prozent, für die Jahre 3063 bis 3065 100 Prozent, für die Jahre 3066 bis 3068 100 Prozent, für die Jahre 3069 bis 3071 100 Prozent, für die Jahre 3072 bis 3074 100 Prozent, für die Jahre 3075 bis 3077 100 Prozent, für die Jahre 3078 bis 3080 100 Prozent, für die Jahre 3081 bis 3083 100 Prozent, für die Jahre 3084 bis 3086 100 Prozent, für die Jahre 3087 bis 3089 100 Prozent, für die Jahre 3090 bis 3092 100 Prozent, für die Jahre 3093 bis 3095 100 Prozent, für die Jahre 3096 bis 3098 100 Prozent, für die Jahre 3099 bis 3101 100 Prozent, für die Jahre 3102 bis 3104 100 Prozent, für die Jahre 3105 bis 3107 100 Prozent, für die Jahre 3108 bis 3110 100 Prozent, für die Jahre 3111 bis 3113 100 Prozent, für die Jahre 3114 bis 3116 100 Prozent, für die Jahre 3117 bis 3119 100 Prozent, für die Jahre 3120 bis 3122 100 Prozent, für die Jahre 3123 bis 3125 100 Prozent, für die Jahre 3126 bis 3128 100 Prozent, für die Jahre 3129 bis 3131 100 Prozent, für die Jahre 3132 bis 3134 100 Prozent, für die Jahre 3135 bis 3137 100 Prozent, für die Jahre 3138 bis 3140 100 Prozent, für die Jahre 3141 bis 3143 100 Prozent, für die Jahre 3144 bis 3146 100 Prozent, für die Jahre 3147 bis 3149 100 Prozent, für die Jahre 3150 bis 3152 100 Prozent, für die Jahre 3153 bis 3155 100 Prozent, für die Jahre 3156 bis 3158 100 Prozent, für die Jahre 3159 bis 3161 100 Prozent, für die Jahre 3162 bis 3164 100 Prozent, für die Jahre 3165 bis 3167 100 Prozent, für die Jahre 3168 bis 3170 100 Prozent, für die Jahre 3171 bis 3173 100 Prozent, für die Jahre 3174 bis 3176 100 Prozent, für die Jahre 3177 bis 3179 100 Prozent, für die Jahre 3180 bis 3182 100 Prozent, für die Jahre 3183 bis 3185 100 Prozent, für die Jahre 3186 bis 3188 100 Prozent, für die Jahre 3189 bis 3191 100 Prozent, für die Jahre 3192 bis 3194 100 Prozent, für die Jahre 3195 bis 3197 100 Prozent, für die Jahre 3198 bis 3200 100 Prozent, für die Jahre 3201 bis 3203 100 Prozent, für die Jahre 3204 bis 3206 100 Prozent, für die Jahre 3207 bis 3209 100 Prozent, für die Jahre 3210 bis 3212 100 Prozent, für die Jahre 3213 bis 3215 100 Prozent, für die Jahre 3216 bis 3218 100 Prozent, für die Jahre 3219 bis 3221 100 Prozent, für die Jahre 3222 bis 3224 100 Prozent, für die Jahre 3225 bis 3227 100 Prozent, für die Jahre 3228 bis 3230 100 Prozent, für die Jahre 3231 bis 3233 100 Prozent, für die Jahre 3234 bis 3236 100 Prozent, für die Jahre 3237 bis 3239 100 Prozent, für die Jahre 3240 bis 3242 100 Prozent, für die Jahre 3243 bis 3245 100 Prozent, für die Jahre 3246 bis 3248 100 Prozent, für die Jahre 3249 bis 3251 100 Prozent, für die Jahre 3252 bis 3254 100 Prozent, für die Jahre 3255 bis 3257 100 Prozent, für die Jahre 3258 bis 3260 100 Prozent, für die Jahre 3261 bis 3263 100 Prozent, für die Jahre 3264 bis 3266 100 Prozent, für die Jahre 3267 bis 3269 100 Prozent, für die Jahre 3270 bis 3272 100 Prozent, für die Jahre 3273 bis 3275 100 Prozent, für die Jahre 3276 bis 3278 100 Prozent, für die Jahre 3279 bis 3281 100 Prozent, für die Jahre 3282 bis 3284 100 Prozent, für die Jahre 3285 bis 3287 100 Prozent, für die Jahre 3288 bis 3290 100 Prozent, für die Jahre 3291 bis 3293 100 Prozent, für die Jahre 3294 bis 3296 100 Prozent, für die Jahre 3297 bis 3299 100 Prozent, für die Jahre 3300 bis 3302 100 Prozent, für die Jahre 3303 bis 3305 100 Prozent, für die Jahre 3306 bis 3308 100 Prozent, für die Jahre 3309 bis 3311 100 Prozent, für die Jahre 3312 bis 3314 100 Prozent, für die Jahre 3315 bis 3317 100 Prozent, für die Jahre 3318 bis 3320 100 Prozent, für die Jahre 3321 bis 3323 100 Prozent, für die Jahre 3324 bis 3326 100 Prozent, für die Jahre 3327 bis 3329 100 Prozent, für die Jahre 3330 bis 3332 100 Prozent, für die Jahre 3333 bis 3335 100 Prozent, für die Jahre 3336 bis 3338 100 Prozent, für die Jahre 3339 bis 3341 100 Prozent, für die Jahre 3342 bis 3344 100 Prozent, für die Jahre 3345 bis 3347 100 Prozent, für die Jahre 3348 bis 3350 100 Prozent, für die Jahre 3351 bis 3353 100 Prozent, für die Jahre 3354 bis 3356 100 Prozent, für die Jahre 3357 bis 3359 100 Prozent, für die Jahre 3360 bis 3362 100 Prozent, für die Jahre 3363 bis 3365 100 Prozent, für die Jahre 3366 bis 3368 100 Prozent, für die Jahre 3369 bis 3371 100 Prozent, für die Jahre 3372 bis 3374 100 Prozent, für die Jahre 3375 bis 3377 100 Prozent, für die Jahre 3378 bis 3380 100 Prozent, für die Jahre 3381 bis 3383 100 Prozent, für die Jahre 3384 bis 3386 100 Prozent, für die Jahre 3387 bis 3389 100 Prozent, für die Jahre 3390 bis 3392 100 Prozent, für die Jahre 3393 bis 3395 100 Prozent, für die Jahre 3396 bis 3398 100 Prozent, für die Jahre 3399 bis 3401 100 Prozent, für die Jahre 3402 bis 3404 100 Prozent, für die Jahre 3405 bis 3407 100 Prozent, für die Jahre 3408 bis 3410 100 Prozent, für die Jahre 3411 bis 3413 100 Prozent, für die Jahre 3414 bis 3416 100 Prozent, für die Jahre 3417 bis 3419 100 Prozent, für die Jahre 3420 bis 3422 100 Prozent, für die Jahre 3423 bis 3425 100 Prozent, für die Jahre 3426 bis 3428 100 Prozent, für die Jahre 3429 bis 3431 100 Prozent, für die Jahre 3432 bis 3434 100 Prozent, für die Jahre 3435 bis 3437 100 Prozent, für die Jahre 3438 bis 3440 100 Prozent, für die Jahre 3441 bis 3443 100 Prozent, für die Jahre 3444 bis 3446 100 Prozent, für die Jahre 3447 bis 3449 100 Prozent, für die Jahre 3450 bis 3452 100 Prozent, für die Jahre 3453 bis 3455 100 Prozent, für die Jahre 3456 bis 3458 100 Prozent, für die Jahre 3459 bis 3461 100 Prozent, für die Jahre 3462 bis 3464 100 Prozent, für die Jahre 3465 bis 3467 100 Prozent, für die Jahre 3468 bis 3470 100 Prozent, für die Jahre 3471 bis 3473 100 Prozent, für die Jahre 3474 bis 3476 100 Prozent, für die Jahre 3477 bis 3479 100 Prozent, für die Jahre 3480 bis 3482 100 Prozent, für die Jahre 3483 bis 3485 100 Prozent, für die Jahre 3486 bis 3488 100 Prozent, für die Jahre 3489 bis 3491 100 Prozent, für die Jahre 3492 bis 3494 100 Prozent, für die Jahre 3495 bis 3497 100 Prozent, für die Jahre 3498 bis 3500 100 Prozent, für die Jahre 3501 bis 3503 100 Prozent, für die Jahre 3504 bis 3506 100 Prozent, für die Jahre 3507 bis 3509 100 Prozent, für die Jahre 3510 bis 3512 100 Prozent, für die Jahre 3513 bis 3515 100 Prozent, für die Jahre 3516 bis 3518 100 Prozent, für die Jahre 3519 bis 3521 100 Prozent, für die Jahre 3522 bis 3524 100 Prozent, für die Jahre 3525 bis 3527 100 Prozent, für die Jahre 3528 bis 3530 100 Prozent, für die Jahre 3531 bis 3533 100 Prozent, für die Jahre 3534 bis 3536 100 Prozent, für die Jahre 3537 bis 3539 100 Prozent, für die Jahre 3540 bis 3542 100 Prozent, für die Jahre 3543 bis 3545 100 Prozent, für die Jahre 3546 bis 3548 100 Prozent, für die Jahre 3549 bis 3551 100 Prozent, für die Jahre

werde. Durch solche Meinung machte Prinz Ludwig von Bayern einen großen Eindruck. Denn während seines Berliner Aufenthaltes befand er in jeder seiner Reden, wie vorzüglich und frei von jeder Verhüllung die Beziehungen zwischen den Häusern Hohenzollern und Wittelsbach sind. Da der bairische Thronfolger nachdrücklich auf die technische Begabung des Kaisers hinwies, hält das Münchner Sozialistenblatt hier ein, um seinem Kleriker über die einmütig erwähnte Enttäuschung Luft zu machen; es schreibt u. a.: "Wir glauben, daß Prinz Ludwig glaubt, was er gesagt hat. ... Deswegen aber braucht niemand zu glauben, was Prinz Ludwig glaubt. Denn er ist weder Papst noch Apostel. Und hat manches gesagt, was er auch selbst glaubt, aber nachher nicht mehr für richtig fand. Sonst wäre er nicht nach Kiel gegangen. Also ist es auch und erlaubt zu glauben, daß es bessere Sachverständige und bedeutendere Techniker, wie der Deutsche Kaiser, und geschicktere Redner gibt, wie der Prinz Ludwig." Hierzu bemerkt die "Maad. Zig.": "Prinz Ludwig hat mit seinem Worte bestritten, daß es bedeutendere Techniker gibt, als den Deutschen Kaiser; er hat den Kaiser lediglich als "einen" Techniker bezeichnet. Zweifellos erhebt der bairische Thronfolger auch nicht den Anspruch, der geschickteste Redner der Welt zu sein, wie das Organ des "Genossen" v. Kollmar unterstellt. Als geschickter Redner aber wird der bairische Thronfolger trotz der Scheitlung der "Münchener Post" in Süd und Nord seit langem geschätzt, und seine letzten Berliner Reden haben nur dazu beigetragen, dieses Urteil von neuem zu bekräftigen."

Tagesgeschichte.

Ein neuer Völkerrangriff gegen die preussische Ostmarkenpolitik

ist in Österreich erfolgt, und zwar diesmal nicht im Abgeordnetenhaus, sondern in der österreichischen Delegation. Der Vorgang spielte sich folgendermaßen ab: Bei der Verhandlung des dreimonatigen Budgetprovisoriums kam der Delegierte Glombinski auf die preussische Entschädigungsvorlage zu sprechen, die der preussischen Kultur und dem internationalen Recht einen schweren Schlag versetzt. Seine Partei habe begründete Besorgnisse, daß das bestehende Bündnis durch die maßlosen Maßnahmen der preussischen Monarchie gefährdet werde, Maßnahmen, die nicht geeignet erschienen, den österreichischen Staatsbürgern den Genuß der Vorteile desselben zu sichern. (Beifall bei den Polen und Tschechen.) Minister des Äußeren Freyerer v. Ehrenthal erwidert, er müsse zu seinem Bedauern konstatieren, daß der Korrespondenzgegenstand berührt habe, die mit dem Verhandlungsgegenstand in gar keinem Zusammenhang stehen. Es sei seine Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß Glombinski einen Grundsatze nicht beobachtet habe, der im Völkerrang allgemein anerkannt und im Verkehr der Staaten unerschütterlich sei. (Beifall.) Delegierter Klossak schloß sich dem Proteste Glombinski an. Dolman v. Wellenholz wandte sich entschieden gegen die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten, namentlich gegen Österreich benommen habe, seit jeder sein treueste, zuverlässigste und loyalste Bundesgenosse sei und es erwiderte, im Dreibunde den höchsten Fortschritt des Friedens zu finden. Redner wies dann auf die Reichswerden der Russen in Galizien, sowie auf das Vordringen der Russen in Rußland, Polen hin. Nachdem auch noch der Berichterstatter Arnau auf die Unzulässigkeit der Einmischung in die inneren Verhältnisse eines fremden Staates hingewiesen hatte, wurde das Budgetprovisorium in allen Belangen angenommen und dann die Sitzung abgebrochen.

Ein Geheimnachdruck gegen die Berliner russischen Sozialdemokraten

begann am Montag in Berlin, der nach der Annahme der Staatsanwaltschaft mit den Waffensünden in der Poststraße und dem "Koffer mit doppeltem Boden" des verhafteten Russen Mirsky zusammenhängt. Angeklagt sind der Student der Medizin Nikolaus Trofimoff und der Schriftsteller Kuzan Strelow wegen Geheimbündel und Abhaltung einer nicht polizeilich angeordneten Versammlung. Im Oktober d. J. drang die Polizei in eine Versammlung der Berliner russischen Sozialdemokraten ein, die im Verbandsbureau der Gastwirtschaften in der Großen Hamburger Straße stattfand und von etwa 30 Personen besucht war. Auf den Tischen fand sie eine Reihe von Agitationschriften der russischen Sozialdemokratie, Mitgliederkarten der Berliner Ortsgruppe, Einladungskarten zu der gerade stattfindenden Versammlung und schließlich einen Zettel mit der Adresse Mirsky, Etascherstraße 14, der zu einer Hausdurchsuchung bei dem Genannten und zur Entdeckung des "Koffers mit doppeltem Boden", Sprengstoffen, Pulver und einer Reihe von Instrumenten führte, die nach Ansicht der Polizei zu verbrecherischen Aktivitäten gegen Häuser oder Eisenbahnzüge dienen sollten. Von den in der Versammlung Anwesenden wurde gegen den Vorstehenden Trofimoff und gegen den Referenten des Abends, den Schriftsteller Strelow, Anklage wegen Verheimlichens den § 128 des Reichsstrafgesetzbuchs (Geheimbündel) und die §§ 1 und 19 des preussischen Verfassungsgesetzes Nichtanmeldung einer Versammlung, die sich mit öffentlichen Anwesenheiten beschäftigt und auftreten als Vorführer oder Redner in ihr erhoben. Die Anklage nimmt nämlich an, daß es sich bei dieser Zusammenkunft um eine Versammlung der Berliner Gruppe der russischen Sozialdemokraten gehandelt habe, die eine Zentralorganisation mit dem Sitz in der Schwelb hatten, um Geld zu sammeln, Rückschlüsse zu unterziehen und auf die politische Entwicklung Rußlands einzuwirken, eine Organisation, die jedoch aus Furcht vor der Ausweisung vor der Regierung geheimgehalten wurde.

Deutsches Reich. Der Staatssekretär des Innern von Bethmann-Hollweg traf in Farmiadi ein und wurde mittags vom Großherzog empfangen und zur Tafel eingeladen.

Österreich. Abgeordnetenhaus. Die Zuckerneuerungsverträge gemäß dem Beschlusse des Bundesanwaltschafts angenommen. Danach wurde der Bericht des Reichsanwaltschafts erledigt. Demnach das Haus in die Reichsanwaltschaft ein, erklärte Ministerpräsident Freyerer von Red nach in Verantwortung einer Interpellation des Abg. Kallik, das königreich Dalmatien unterliehe denselben Staatsgrundgesetzen wie die übrigen im Reichsrate vertretenen Königreiche und könne ohne dessen Genehmigung nicht vom Staatsgebiete abgetrennt werden.

Italien. Die Deputiertenkammer hat sich bis zum 4. Februar vertagt.

Holland. Die Zweite Kammer verwarf mit 59 gegen 38 Stimmen das Kriegsbudget des neuen Kriegsministers van Nassa. Die Rechte, die Sozialisten und einige Demokraten und Liberale stimmten gegen das Budget. Diese ziemlich unvorhergesehene Abweisung wurde vom Abgeordneten van Nassa im Namen der Katholiken mit dem Rat der Vertrauens in die Haltung des Ministers begründet, da die Stärke der Armee nicht im Verhältnis zu den dafür verwendeten Ausgaben stehe. Nassa, der Führer der orthodoxen Protestanten, erklärte, daß die Beschwerden gegen die Haltung des Ministers mehr durch den Wechsel in den Anschauungen über die Armeedranatation verursacht seien, als durch einen persönlichen Mangel des Ministers. — In politischen Kreisen rechnet man nach der Verwerfung des Budgets in der Zweiten Kammer mit dem Rücktritt des ganzen Kabinetts.

Rußland. Durch eine Verfügung des Generalstabes wurde die Bildung eines freiwilligen Militär-Automobilkorps nach deutschem Muster angeordnet.

Rumänien. Ein Antisowjetiker bei Turgovo verhaftete einen Bulgaren, der seine Papiere hatte und jede Auskunft über seine Verfolgung verweigerte. Er wurde unter Eskorte nach Bularek geschickt, sprang aber unterwegs aus dem Zuge. Der Gendarm führte ihn sofort nach. Beide wurden gefesselt. Ein Versuch will wissen, daß der Bulgare angeblich Paniba, der Mörder des Boris Zarow, gewesen wäre.

Türkei. Nachdem in der letzten bei Freyher v. Markhoff abgehaltenen Postkonferenz beschlossen worden war, auf die letzte Note der Post, wonach sämtliche Reformorgane in türkische Dienste übernommen und von der türkischen Regierung besetzt werden sollten, zu antworten, daß die Mächte auf die in der Postkonferenz vom 15. Dezember verlangte lebenslange Mandatsverlängerung unter Aufrechterhaltung des status quo bestehen müßten, verlangten die Postkonferenz entsprechende sofortige Weisung an den Generalkonsul. Ueber die Justizreform wurde kein Beschluß gefaßt.

Serbien. Slupistina. Bei der Fortsetzung der Debatte über die Ermordung der beiden Romanowitsch verlas der Minister des Innern Petrowitsch ein aufrührerisches Schreiben Milan Romanowitsch. Dieser Brief sei für ihn ein Beweis der unantastbaren Pläne der Ermordeten. Die Verlesung rief bei der Opposition Gelächter hervor.

Persien. Wie aus Teheran gemeldet wird, hat der Schah eine feierliche Erklärung an den Koran abgegeben und diese dem Parlament als Zeichen der Erneuerung seines Treugelübnisses auf die Verfassung überliefert.

Kunst und Wissenschaft.

† Die Königl. Hoftheater sind heute geschlossen. † Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater: Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Vorstellungen des Weihnachtsmärchens "Athenbrödel" im Schauspielhaus um 1/2 Uhr beginnen.

† Residenztheater. Dienstag (heiliger Abend) bleibt das Theater geschlossen. Mittwoch (1. Weihnachtstag) wird (1/2) um ersten Male mit vollständig neuer, glänzender Ausstattung "Ein Walzertraum", Operette von Oscar Strauß, in Szene gehen; nachmittags wird das Weihnachtsmärchen "Homb-Lischen" gegeben. Beide Stücke werden am Donnerstag und folgende Tage wiederholt.

† Die Direktion des Residenztheaters, Frau Madeline Carl und Herr Carl Witt, veröffentlichte unmittelbar nach dem Ableben der Königin-Witwe Carola durch Anschlag im Theatergebäude folgenden hochherzigen Entschluß: Um die Mitglieder nicht in ihren Weihnachtsdispositionen zu stören und damit sie ungehindert ihre Weihnachtsbesuche bewirken können, gestattet sich schon heute die unterzeichnete Direktion die ergebene Mitteilung zu machen, daß die Gage für die Zeit der Landesreise am 1. Januar ohne jeden Abzug ausgezahlt wird.

† Christvesper in der Frauenkirche am 24. Dezember 1907, nachmittags 4 Uhr. Weihnachtsoratorie über "Stille Nacht", für Orgel, von Chr. M. Pflüger. Chöre: 1. "Kom Du mit hoch" (Kuppelorgel), 2. "Kommet ihr Hirten", altbühmliches Weihnachtslied, 3. "Es ist ein Kind entsprossen", altbühmliche Chor (Fas von Praetorius), 4. "Die Hirten" von Peter Cornelius, 5. "Steru von Bethlehem" von Engelbert Humperdinck. Solist: Fräulein Warga Reisch, Opernsängerin aus Breslau.

† Fräulein Jutta v. Biedermann, Privatsekretärin der Gesanglehrerin am Königl. Konseratorium Fräulein Elisabeth Kaiser, wurde als Altistin an das Stadttheater in Nordhausen engagiert.

† Die hiesige Königl. Gemäldegalerie hat noch kurz vor Weihnachten zwei bedeutende weibliche Bildnisse von deutschen Meistern des 19. Jahrhunderts erworben. Beide sind bis auf weiteres mit den letzten Neuerwerbungen in den Erdgeschossen vor dem Direktionszimmer untergebracht worden. Das eine von ihnen rührt von Ferdinand v. Rapetti, dem erst jetzt zwei Jahren wieder entdienten oder doch wieder zu Ehren gebrachten Dresdner Meister (1806—1890) her, dessen Vertretung in der Galerie allgemein gewünscht wurde. Das erworbene, 1840 gemalte Bild stellt Minna Pomplia v. Rapetti, die Schwester des Künstlers, dar und ist allgemein als eine seiner feinsten und lebenswürdigsten Schöpfungen anerkannt worden. Das andere, das eine jugendliche Dame in schwarzem Kleide vor grünem Grunde darstellt, ist ein Werk Karl Gussows (1843—1906), des seinerzeit gefeierten "Realisten", der nachgehender akademischer Lehrer in Weimar, Karlsruhe und Berlin war. Unser Bild ist 1875 in Karlsruhe gemalt und gehört der besten Zeit des Meisters an.

† Die Galerie Ernst Arnold Heide Mittwoch den 26. ds. (ersten Dezember) polizeilicher Bestimmungen zufolge geschlossen, ist dagegen am zweiten Dezember, wie allsonniglich, von vormittags 11 bis 2 Uhr geöffnet.

† Die Münzensammlung des kürzlich verstorbenen Geh. Hofrats Dr. Julius Erbstein, weiland Direktors des hiesigen Königl. Münzkabinetts und des hiesigen Grünen Gewölbes, wird demnächst durch die Firma Adolph Heß Nachfolger in Frankfurt a. M. zur Versteigerung gelangen. Die Erbsteinische Sammlung ist die älteste aller in deutschen Privatbesitz befindlichen Sammlungen. Sie enthält Reihen von Mittelaltermünzen von großem Wert, ebenso sind die Seiten der sächsischen Prägungen abgelesen. Von Medaillen auf sächsische Privatpersonen sind allein über tausend Stück vorhanden. Als eigentlicher Begründer der Sammlung gilt Magister K. F. W. Erbstein (1757 bis 1836), der aber schon von seinem Großvater mütterlicherseits eine kleine Kollektion geerbt hatte.

† Der Präsident des Reichsgerichts Freiherr Rudolf von Sedendorf ist von der juristischen Fakultät der Universität Leipzig zum Ehren doktor der Rechte ernannt worden.

† Der Dermatologe Dr. Lassar ist in Berlin infolge einer Flußvergiftung gestorben. Der Tod dieses verdienten Gelehrten, der die größten praktischen Erfolge zu verzeichnen hatte, reißt eine Lücke, die noch lange fühlbar sein wird. Das läche Ende dieses glücklichen, erfolgreichen Lebens wird in weiten Kreisen als tragisch empfunden werden. Er stand im 68. Jahr, auf der Höhe seines Schaffens, das der Wissenschaft und der leidenden Menschheit in gleicher Weise nützte. Wohl selten ist es einem Menschen vergönnt gewesen, als Arzt und als Mensch ein so ausgebreitetes Feld erfolgreicher Tätigkeit zu finden wie ihm. Er war aber auch ein außergewöhnlicher Mensch, mit großer wissenschaftlicher Begabung verband er ein bewundernswertes Verständnis für das soziale Leben. Er wußte wie kaum ein anderer aus seinem Beruf das zu machen, was die Ideale desselben darstellt, ein guter Arzt und ein guter Mensch zu sein, ein wahrer Freund der leidenden Mitmenschen, opferwillig bis zur Generosität im edelsten Sinne. Seine wissenschaftliche Begabung machte Lassar, der am 11. Januar 1849 zu Hamburg geboren wurde, zu einem glänzenden Diagnostiker und vor allem zu einem glücklichen Therapeuten. Die Dermatologie, sein Spezialfach, dankt ihm viele neue Wege und die Befestigung alter, von Habracent zu Habracent mitgeschleppter Vorurteile und veralteter Methoden. Da die Dermatologie ist eigentlich erst von Lassar zu einer Sonderwissenschaft gemacht worden, und er war es, welcher diese Wissenschaft aus dem anrüchigen Pflaster, das sich ihrer bemächtigt hatte, herausnahm und, wenn man so sagen darf, salontauglich machte. Lassar erkannte mit weitsehendem Blick die große soziale Bedeutung gerade dieses Sondergebietes, und in der Tat muß man seiner Initiative die Befestigung von Heilanstalten danken, welche die Volksgesundheit bis dahin in hohem Maße beeinträchtigt hatten. Das Baden zu therapeutischen wie reinigenden

Sweeden wurde von ihm mit aller Energie gefördert. Er begründete den Verein für Volksbäder, dessen segensreiches Wirken allgemeine Anerkennung gefunden hat. Sein Name wird mit goldenen Lettern im Buche der Menschheit verzeichnet bleiben.

† Karl Scheidemann, Stimmbildung (Vorkurs u. Vorkurs). Sich zu dem von jedem ernst zu nehmenden Gesangspädagogen vertretenen Grundsatze bendend, daß die Schulung der Sprachorgane, der Vokale und Konsonanten die Hauptaufgabe ist bei jeder naturgemäßen Bildung der Stimme, bietet der gekühnte Verfasser unter Umgehung breiter Erörterungen überreicher Art einen praktischen Vorschlag in recht übersichtlicher Anordnung des Stoffes nach zweckdienlichen Uebungsbeispielen. Scheidemann ist Anhänger der Realtheorie in der Uebungslehre, daß "einmal die genaue Kenntnis vom Wesen der Vokale, Mittel- und Bruststimme den Sänger befähigt zum Gebrauche seines Instrumentes und zur sicheren Beherrschung des Inhaltes". Diese Meinung wird manchen Verfechter der Gesangskunst zum Widerspruch setzen. Ungeachtet dessen ist die Lehre von Ansatz und Resonanz beanpruchend, die ihren Schwerpunkt findet in der Uebungslehre, daß die Veränderungen des Ansatzes (Nasen- und Mundhöhle, Lippenstellung) sich beim Sprechen und Singen auf ein Minimum zu beschränken haben; denn das ist unbestrittene Tatsache, daß die einseitige Resonanz für alle Vokalformen beding ist durch eine einheitliche, bewußte Einstellung der beweglichen Teile des Ansatzes. Siehe "Deutsche Vokalbildung", die für Lehrende und Lernende ein praktisches Handbuch sein will zur planmäßigen Anordnung des Beschlusses, der seine Erledigung findet in einer mindestens drei Jahre umfassenden ersten und willenskräftigen Arbeit. Nicht hoch einschätzen ist die Forderung des Verfassers, daß mit der stimmbildenden Schulung gleichzeitig gründliche musikalische Studien zu betreiben sind, vor allem Harmonielehre und Klavierlehre. Wir möchten diese Forderung noch erweitern durch Hinzufügung von "Musikgeschichte" und namentlich der überaus wichtigen "Hörbildung"; es ist ganz erkenntlich, auf welchem Felde die Musikerziehung ganz besonders im Punkte der Hörbildung verharren! Wohl ist des Verfassers kein Ende — aber die Bildung des Gehörs ist das Wichtigste! E. P.

† Mit Max Meyers Bildnis und einem Gedicht erschien im Goethe-Berlin Verlag die dritte und dritte Ueber vermehrte Auflage der "Lieder aus des kleinen Dichters", dunkelrot in Gold gebunden, 210 Seiten, 5 Mark. Hier ein Probebild des reichen, gemalten Bandes:

Liebe auf Erden.

Es kommt die Liebe wie ein Wind,
Sie kommt auch still gegangen,
Sie nimmt von uns im Sturm Besitz,
Sie tut es auch mit Bangen;
Doch kann sie wie ein Sonnenlicht
In unser Dasein fallen,
Und oft verleiht ihr tiefes Glück
Für ein verhaltenes Fein ...
Ein Sturm, ein Strahl, ein Regen mild,
So naht sie uns auf Erden,
Weil uns vom Himmel toll ein Bild
In ihr gesehen werden!

† Kleine Mitteilungen. Die Trauungszerrin Madeline C. die durch ihre Vorstellungen auch hier in Dresden Aufsehen erregte, hat sich für die Oper ausbilden lassen. Die Künstlerin hat in Paris ihre Gesangstudien gemacht. — Wie aus Brüssel berichtet wird, hat man im Kloster von Waesmunster ein Werk von Dops entdeckt. Bei einer Restaurierung erwarb ein Notar für 50 Cents einen Haufen Ueberbleibsel, in dem sich die alte Leinwand vorfand. Das lebensgroße Porträt stellt die Schwester des Künstlers als Nonne dar. — Der Direktor des Observatoriums in Mendon, Jansen, ist gestorben. — In Turin fand die Erstaufführung der "Ariadne" von Raffaele Hatt. Der Dichter wohnte der Vorstellung bei. Das Stück hatte großen Erfolg. — Ein Operneinfacher Jungfer Potiphar, Text von E. Dolenga u. J. Sabienka, Musik von Alfred Knauth, fand im Stadttheater in Essen eine heutzutage, durch zahlreiche Hervorbrüche des sein Werk leitenden Tonsetzers bekräftigte Aufnahme. Zu dem harmlosen Text aus der Wiedererzählung hat Knauth eine allerliebste, erfindungsreiche Musik geschrieben. — Kapellmeister Hugo Reichenberger der Frankfurter Oper hat eine Berufung an die Hofoper in Wien angenommen. Reichenberger wird seine Stellung in Wien im nächsten Herbst antreten. — Bernhard Selles' Serenade für 11 Soloinstrumente wurde außer in Dresden auch in Leipzig, Dessau, Stuttgart, München, Frankfurt a. M., Berlin, Mannheim, Wiesbaden, London, Freiburg i. B., Danzig und Hannover aufgeführt.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Washington. Das Staatsdepartement erhielt von seinem Vertreter in Jaique Meldung von einem Zusammenstoß zwischen Truppen und ausländischen Arbeitern der Salpeterwerke. Die Truppen hätten von den Maschinengelehrten Gebrauch gemacht und etwa 200 ausländische Arbeiter getötet.

Wetterbericht der Kgl. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 23. Dezember 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 23. Dezember 8 Uhr vorm.

Table with 10 columns: Station, Höhe, Richtung u. Stärke beherrschend, Wetter, Sp. (mm), Station, Höhe, Richtung u. Stärke beherrschend, Wetter, Sp. (mm). Rows include: Bremen, Köln, Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden, Prag, Wien, Pest, Moskau.

Im Stille der gestrigen Denkschrift ist heute ein Hochdruckgebiet getreten. Dasselbe überzieht den ganzen Osten Europas. Dieser Hochdruckgebiet breitet sich im Westen aus, Vorläufer befindet sich Sachsen nach in einem Hochdruckgebiet. Eine Erhebung des Windes über Baden nach Osten steht in Aussicht. Mit dieser Windänderung ist Frostwetter zu erwarten.

Witterungsverlauf in Sachsen am 22. Dezember.

Table with 10 columns: Station, Ser. (mm), Temp. (C), Wind, Station, Ser. (mm), Temp. (C), Wind. Rows include: Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Auerbach, Gera, Regensburg, Nürnberg, Bamberg.

Nach kurzer Aufbesserung trat am Nachmittage des 21. Dezember wieder Regen ein. Am 22. Dezember herrschte aber vorwiegend trübes, trockenes Wetter. Die Winde mehren lebhaft aus Westen des Nordens. Das Barometer stand wenig zu tief, die Niederschlagsmengen waren unbedeutend. — Meldung vom Riedberg: Berg neblig, Nebel in den Tälern, gute Sicht im Wald bis Oberelbenthal, Schneeflocke 30 Zentimeter, harter Neff erglößt sich lange.

Prognose für den 24. Dezember 1907.

Wolkig trübe und neblig, ohne wesentliche Niederschläge, mäßige nordöstliche Winde; Frostwetter.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Table with 2 columns: Station, Ser. (mm), Temp. (C), Wind. Rows include: Dresden, Chemnitz, Leipzig, Regensburg, Nürnberg, Bamberg.

Goldene Damenuhren
Herrliche Dekorationen - Beste Werke
von 18 bis 300 Mark.

Maritzstr. 10
Ecke Kämpf-Johann-Strasse
GUSTAV SMY

Moderne Uhrketten
Aparte Neuheiten - Solide Fabrikate
von 3 bis 200 Mark.

Deutliches und Sächliches.

Der Dresdener Christbaummarkt hat diesmal einen ziemlich lebhaften Verlauf genommen, war aber nicht nur in Fichten, sondern auch in Tannen merklich schwächer bedacht, als in früheren Jahren; denn an Tannen werden annähernd kaum über 80.000 und in Fichten etwa nur 18.000 Bäumchen angeliefert gewesen sein, während die Fichten sich z. B. 1902 auf etwa 115.000 Tannen- und 35.000 Fichtenbäumchen und noch auf dem vorjährigen Markt auf etwa 89.000 Tannen und etwas über 18.000 Fichten bezifferte. Tannen sind von Jahr zu Jahr schwieriger zu beschaffen, da sie nicht mehr wie früher regelmäßig und ausschließlich aus den Waldgebieten des bayerischen Hochgebirges und des Frankenwaldes bezogen werden können, weil man dort neuerdings mehr Fichten als Tannen anpflanzt. Jetzt muß man sich mehrfach schon nach dem Böhmerwald, ja sogar nach den noch weiter entfernten Karpaten wenden, wenn man wirklich schöne Tannen haben will. Die Preise im Einzelverkauf blieben in der Hauptsache dieselben wie auf dem vorjährigen Markt. Es erzielten kleinere Tannen 1,50 bis 2 Mk., mittelgroße 2,50 bis 4 Mk., große 5 bis 10 Mk. und ausgefallene schöne, hoch- und regelmäßig gewachsene Bäumchen wurden vereinzelt bis mit 15 Mk. bezahlt. Kleine Fichten galten 0,20 bis 0,50 Mk., mitte 0,60 bis 2 Mk. und größte 2,50 bis 4 Mk. — Wie immer hat auch diesmal ein recht lebhaftes Verkaufsgeschäft sowohl nach den Vororten Dresdens, sowie nach den verschiedenen Provinzialstädten Sachsens, in deren Nähe Waldgebiete fehlen, stattgefunden.

Wiedereröffnung des Lindersees Bades. Das wird für viele Dresdner eine willkommene Feiertagsüberraschung werden: Das Lindersee Bad ist zu neuer Herrlichkeit erstanden. Alle die Mängel, die dem fast auf historischer Stätte errichteten Etablissement anhaften, sind es waren ihrer wahrlich genug — sind im Laufe der letzten Wochen unter der geschickten Hand einer zielbewußten Bauleitung geschwunden. Als hätte die See aus dem Weihnachtsmärchen mit ihrem Zaubertab auch auf die Wände dieses Saales geklopft, in solcher Schönheit zeigt sich uns der hohe, helle, geräumige Saal. Bei seiner Ausschmückung waren Motive aus den Sälen des Berliner Kaiserhofes maßgebend; und so strahlt es in Weiß, Gold und Rot dem Besucher entgegen. In die Decke des Saales, die das Licht von hundert Blumen zurückwirft, sind goldene Sterne inmitten eines prunkvollen Ornamentenfrazes eingelassen. Drei Kronleuchter, von deren Glanz sich das Auge nur schwer trennen mag, geben dem Raum ein vornehmes Gepräge. Wie anders gegen früher, da Gasttronen mit verblühtem Glanz tief in den Saal herunterhängen und dem Raum etwas Gedrücktes, Unfreies verliehen und außerdem den Ausblick von der Galerie nach der Bühne raubten. Und Gold auch im strahlenden Weiß der Wandflächen, goldene Leisten ziehen sich über die Balustraden der Balkonflächen, und mit Gold sind auch die zierlichen Säulenkapitälchen abgesetzt. Ein erlebter Geschmack hat diesen einst so schlichten Raum mit Hilfe einer glücklichen Farbensammlung in einen hochgelegenen Ballsaal verwandelt, nicht mit überladener Pracht, sondern mit einer geschulten vornehmen Einfachheit, und es dürfte wohl so kommen, daß die lebenslustige Welt wie früher so auch jetzt wieder ihre Sonntagslust hinaus trägt zu den modernen Vergnügungen, zu Konzert und Tanz. Und bei den Montags-Tanzveranstaltungen wird eine Stimmung liegen über dem Saal, dem Parloir und dem an den Saal angrenzenden Wintergarten, wie sie nicht so leicht eine andere öffentliche Vergnügungsstätte aufzuweisen vermag. Es würde zu weit führen, wollte man alle die Vorzüge nennen, die der Umbau mit sich gebracht hat, z. B. die vornehme Gangbahn zum Saaleingang, den ebenso geschmackvollen wie praktischen neuen Vorbau, der die Möglichkeit jedes Zugwindes ausschließt, die geräumige Garderobe, den architektonisch vollkommenen neuen Zugang zu den Logen, die wesentliche Vergrößerung der Tanzfläche, die Errichtung der nur durch zwei Säulen gestützten Tribüne an Stelle der niedrigen Galerie mit ihrem halben Dutzend hölzernen Trägern. Besonderer Wert wurde auf rationelle, in feiner Weise befriedigende Heizung und auf wirksame Ventilation gelegt. Der größte Nachteil im alten Bau, die Toilettenanlage, ist von Grund aus und in technisch modernster Weise umgebaut worden. Es wird viele interessieren, zu erfahren, daß der Saal, dessen Ausschmückung das Werk des Dekorationsmalers Herrn Kiehlung ist, nunmehr auf 922 Quadratmeter erweitert ist und etwa 1000 Personen faßt. Im Garten, der bekanntlich 14.000 Besuchern Raum bietet, werden im Frühjahr ebenfalls viele praktische Umänderungen von statten gehen. Es muß wahr sein: Hier ist ein Etablissement ausgestattet worden, das vermöge seiner Gelegenheit und Schönheit angetan ist, die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zu lenken, wie es schon vor Jahren und Jahrzehnten der beliebteste Treffpunkt unserer Mägen und Mädchen war. Die Wiedereröffnung des Saales, die am ersten Feiertag nachmittags 4 Uhr durch ein Konzert der Schönenkapelle gefeiert werden soll, wird sicher lebhaftesten Zuspruch finden. Wie singt doch Bajazzo am Schluß des Prologs: „Das Spiel kann beginnen!“ Es wird wieder ein an Bildern reiches Spiel im Lindersee Bad werden.

In der Kinderpfleganstalt an der Marien-hofstraße fand gestern nachmittags 1/2 Uhr die Christ-befahrung statt. An ihr nahmen als Vertreter der städtischen Behörden Stadtrat Blochwitz und Stadtvorord-ner Kotze teil; ebenso hat sich eine stattliche Anzahl von Freunden und Gönnerinnen der Anstalt eingefunden. Der Saal der Pfleganstalt war mit zwei riesigen, tau-behangenen Christbäumen geschmückt, zwischen denen ein großes Transparenz erlautete, daß die Christgeburt ver-herrlichte. Die Anaben und Mädchen der Anstalt fanden sich in paarweisem Aufzuge zu der Feier ein, geführt von ihren Pflegern und Lehrern. Ein gemeinsamer Gesang eröffnete die Feier, worauf der Pfleger, Dr. Inspektor Otto, eine kurze Ansprache hielt, in der er die Bedeutung des Christgebotes, der Geschenke und des Besuches der Gönner für die Kinder stimmungsvoll erläuterte. Darauf folgte abwechselnd Gesang und Rezitation der Schüler und Schüle-rinnen, wonach mit Gebet und Schlußgebet die Feier ihr Ende fand. Am Speisesaal des Oberrealschulhauses nahmen darauf die Mädchen und im Arbeitslokal des Erdgeschosses die Anaben die für sie bestimmten Geschenke in Empfang. Anaben, Spielwaren, Kleidungsstücke, Kapsel und Nüsse bil-deten, wie unter jedem rechten Weihnachtsbaum, die Haupt-behandelte der Präsentierten, und die Freude der Kin-der ließ an Herabsticht kaum etwas vermissen.

Keinen Brief, keine Karte in der Neujahrzeit ohne die Weihnachtsmarke des Hauspflegevereins versenden! Das ist die herzlichste und dringende Bitte, die der Verein an alle Be-wohner Dresdens richtet. Der Verein sucht an Stelle der er-frankten Hausfrau und Mutter eine Pflegerin, damit der Mann seinem Beruf nachgehen kann, die Kinder der Schule nicht ent-zogen werden und der Hausstand geordnet weitergeführt wird. 18 Pflegerinnen sind unausgesetzt beschäftigt; diesen meist alleinstehenden Frauen, die für ihren und ihrer Kinder Unter-halt sorgen müssen, ist hierdurch ein Erwerb gesichert. In dessen Fall die Einnahmen des Vereins halten nicht Schritt mit den stetig wachsenden Anforderungen, die an ihn gestellt werden. Der so überaus günstige Erfolg, der durch den Verkauf der Weih-nachtsmarke in anderen Ländern, ganz besonders in Dänemark, erzielt wurde, ließ den Verein auch hier den Versuch wagen, die Marke einzuführen, bisher leider ohne den erhofften Erfolg. Und doch könnte jeder durch Kauf der Marken, die Liebestätigkeit des Vereins fördern. Die Marke kostet 2 Pfg. das Stück und ist in zahlreichen Geschäften der inneren Stadt, sowie in der Geschäftsstelle, Georgplatz 15, G. I., vormittags von 11—1/2 Uhr zu haben.

Für die Glieder der Annengemeinde hält am 2. Weihnachtstage vormittags 9 Uhr in der

Katholische Herr Pastor Schmiedel Gottesdienst. Heute abend 1/2 Uhr wird Weihnachtsmuffel vom Kuenen-turm gegeben.

In der weihnachtlich geschmückten Dreifaltig-kirche findet die Christbefeier heute, nachmittags 4 Uhr, statt. Als Hauptwerk kommt das Konzert „Weihnacht“ für Orgel, Sopran-Solo, Chor, Trompeten, Posaunen und Lauten, komponiert von C. Aug. Fischer (7 am 25. De-zember 1892 als Organist der Dreifaltigkirche) zur Auf-führung. Texte werden unentgeltlich an den Kirchüren verabreicht. — Am 1. Weihnachtstage, vormittags 1/2-10 Uhr, wird aufgeführt: „Die heilige Nacht“, Kantate für Sopran- und Bariton-Solo, Chor, Orchester und Orgel, komponiert von Fr. Baumfelder. Texte an den Kirch-üren.

Ein nachsahmendes Beispiel echt christlicher Nächstenliebe und Wohlthätigkeit hat der Besitzer des „Casé Central“ am Altmarkt, Herr Peter Pöbke, ge-geben. Seit Beginn des Sitzungsjahres läßt Herr Pöbke an jedem Abend zwischen 5 und 7 Uhr jene kleinen Beisen, die trotz aller Unbilden der Witterung auf dem Weihnachtsmarke so mancherlei für den Weihnachtsbaum bestimmte Gegenstände mit freudigen Händen selbstbeten, in seinen Casé-Räumen am Altmarkt bewirten. Die Kinder erhalten Kaffee, Kakao und Kuchen und können sich zudem während der Speisung einmal ordentlich durch-wärmen. Bis jetzt sind im „Casé Central“ wohl schon über 400 Kinder auf diese Weise erquid worden.

Pollgebericht, 23. Dezember. Am Freitag wurde ein in Reustadt wohnhafter 64jähriger Arbeiter-Sohn, der einen Topf kochendes Wasser aus dem Esen nehmen wollte, an Unterleibe und an den Beinen erdlich ver-brüht. — Beim Ueberkreiten des Postplatzes wurde am Mittwoch ein 78jähriger Pensionär von einer Droschke überfahren, wobei er einen Knöchelbruch und eine Kopfwunde erlitt. Den Droschkenführer soll seine Schuld treffen. — Am Sonntag verfiel auf der Ringstraße in der Nähe der reformierten Kirche eine ältere Polstickerin-Blauwe infolge eines Blutsturzes. — Aus Furcht vor Strafe schloß sich am Freitag in seiner in der Wildstruffer-Vorstadt befindlichen Wohnung ein 20 Jahre alter Bier-ausgeber in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf. Er wurde in das Friedrichshäuser Krankenhaus ge-bracht. Sein Zustand soll kein lebensgefährlicher sein. — In einem Anfälle von Schermerut stürzte sich am Sonnabend, nachmittags gegen 4 Uhr, aus der dritten Etage des Hauses Nikolaistraße Nr. 10 eine ältere Schneiderin in den Hof herab und wurde tot vom Plage getroffen. — Seit dem 7. d. M. ist auf dem Empfangs-boden der Güterverwaltung Dresden-Alstadt eine Kiste, bezeichnet: S. R. 968, 33 Kilogramm schwer, enthaltend 50 Stück Herren- und Damen-Regenmäntel, abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Ausgeschlossen ist jedoch nicht, daß die Kiste nur verpackt worden ist. Erwägte Mitteilungen über deren Verbleib werden an die Kriminalabteilung erbeten. — Ein Schiefer, 40 Jahre alt, klein, mit langem, braunem, herabhängendem Schnurrbart, hat in der letzten Zeit auf Nachfrage zwei Tischmesser, eine Schere und eine kleine Gabel aus Schleifen erhalten und ist nicht mehr im-Stande, den Eigentümer anzugeben. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalabteilung melden.

Western nachmittags erfolgte eine Alarmierung der Feuerweh nach Brückstraße 15, wo in einer Kellerabteilung auf unermittelte Weise Säcke in Brand ge-treten waren, und nach Wachsblüchstraße 27, wo es sich um eine Kampenexplosion in einer Schuhmacher-werkstatt handelte. Die Feuerweh war an beiden Stellen nur kurze Zeit mit Abräumen tätig.

Das Central-Theater bleibt heute, Dienstag, (Heiliger Abend) geschlossen. Son Mittwoch, den 25. d. M. (1. Weihnachtstage), ab finden täglich zwei Vorstellungen statt: Nachmittags halb 4 Uhr geht bei Ermäßigten Preisen „Christbaums Wanderzucht“, Weihnachts-märchen in vier Bildern von F. A. Geilker, Musik von G. Pfitrich, in Szene; abends 8 Uhr gelangt bei gemäch-lichen Preisen das brillante Dezember-Variété- Pro-gramm zur Vorführung, worauf die einaktige Operette „Der kleine Chevalier“ von A. R. Müller, Musik von E. Veré, wiederholt wird. Die Kasse ist während der Feiertage täglich von 11 Uhr vormittags ab geöffnet.

Im Variété „Königscho“ beginnt am ersten Feiertag wieder ein neuer Spezialitäten-Spielplan, in welchem als Hauptnummer der vom vorigen Jahre her bekannte Hitz-Verwandlungs-Schauspieler John Barley vertreten ist. Er eröffnet sein diesmaliges Debüt zunächst mit der überall Aufsehen erregenden Detektiv-Verwand-lungs-Romödie „Sherlock Holmes“, in welcher er neun Personen allein darstellt. Am 1. Feiertag findet nur eine Vorstellung, anfang 1/2 Uhr, statt, während am 2. und 3. Feiertag je zwei Vorstellungen, Anfang 4 und 1/2 bzw. 8 Uhr, stattfinden.

Das Schulmuseum des Sächs. Lehrervereins, Sedanstraße 19, ist mit seiner Sonderausstellung „Spiel-gaben als Erziehungsmitel“ am 23. d. M. von 10—8 Uhr geöffnet.

Das beliebte Tanzlehr-Institut von Direktor Fenter und Frau, Winterstraße 1, das seine Unterrichts-ferle in den großen Räumen des „Gewerbehause“ Hotel „Herzogin-Garten“ und Hotel „Der Jahreszeiten“ abhält, be-ginnt Anfang Januar seine neuen Zettel für Tanz und gesell-schaftliche Umgangsformen. Herr Direktor Fenter, der den Unterricht in Gemeinschaft seiner Gemahlin erteilt, bildet jetzt auf eine erfolgreiche 10jährige Tätigkeit als Lehrer der Tanz-kunst zurück.

Am Sonnabend abend gegen 11 Uhr brach in der Stockfabrik von Hentschel u. Wittig in Meißner Feuer aus. Der gesamte dritte Stock, sowie der Dachstuhl des großen Fabrikgebäudes wurden in Rauch der Flammen. Man vermutet, daß das Feuer durch die Trodenöfen ent-standen ist. Der Schaden ist beträchtlich, doch wird der Be-trieb aufrecht erhalten. Nach kurzer Zeit mußte durch die neuerrichtete elektrische Feuermelde-Alarm-Einrichtung noch die Abteilung 2 der Freiwilligen Feuerweh Meißner recht alarmiert werden, um das Großfeuer wirksam zu be-kämpfen.

Chemnitz, 22. Dez. Der Rat genehmigte in seiner letzten Sitzung das Entlassungsgesuch des Oberbürger-meisters Dr. Bede für den 10. Januar 1908 aus Anlaß der Ernennung zum Kultusminister. — Bezüglich der in Chem-nitz für das Jahr 1910 geplanten Industrie- und Ge-werbe-Ausstellung beschloß der Rat in derselben Sitzung, aus: an die städtischen Kollegien gerichtete Ge-such des vorbereitenden Ausschusses betreffs Förderung des Unternehmens, zu erklären, daß der Rat, solange sich nicht die beteiligten Kreise der Industrie und des Gewerbes und insbesondere die Kreise der Großindustrie für Be-rückhaltung der geplanten Ausstellung erklären und ihre tatsächliche Unterstützung dafür ausweisen, diesem Unter-nehmen nicht näher treten könne, daß er aber, sobald die Unterstützung jener Kreise und die geplante Ausstellung ge-sichert sei, gern bereit sei, auch seinerseits das Unternehmen mit allen Kräften zu fördern.

In der Neuhörsen Gasse bei Straße in Leipzig-Lindenau führte gestern mittag eine im Neubau be-findliche Scheune ein. Mehrere Arbeiter wurden unter

den Trümmern begraben. Ein Arbeiter ist tot, zwei schwer verletzt und zwei leicht.

Freiwillig gestellt hat sich in Leipzig am Sonntag der Kriminalpolizei ein 33 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Müßchen unter der Selbstbeschuldigung, daß er in Dres-den nach Unterschlagung von 1100 Mk., die ihm als Ver-trauensmann von den Arbeitern als Ersparnisse übergeben worden waren, damit sie zu Weihnächten verteilt werden sollten, flüchtig geworden sei. Das Geld hatte er in seinem Regen verwendet. — Besagtenommen wurde ferner ein 24 Jahre alter Schlosser Wappler aus Plauen und dessen Geliebte, eine 25 jährige Näherin aus Baldhaußen, beides vorber-kräftige Personen. Sie hatten in Frankfurt a. M. unter er-schwerenden Umständen Schmuckstücke, Kleider und Geld im Werte von 6000 Mk. gestohlen.

In Werdau hauste in der Nacht zum Sonntag eine Einbrecherbande, wobei vier Einbrüche in Laden-geschäften am Markt, der Reichenbacher und Bahnhofstraße ausgeführt wurden. Die dabei erbeuteten Waren reprä-sentierten einen bedeutenden Geldwert. Bei dem letzten Einbruch in der Bahnhofstraße gelang es der Polizei, die Einbrecher in ihrer Arbeit zu überführen und dingelt zu machen. Die Einbrecher, welche auch noch Taschengeld, Uhrketten usw. bei sich hatten, wurden als der 18 Jahre alte Alban Bernhard Schuhmann, der 19 Jahre alte Fabrik-arbeiter Oskar Curt Franke und der gleichaltrige Curt Alfred Köhling, sämtlich aus Widaun, bzw. dafelbst wohn-haft, festgestellt.

Die Ehefrau Sibich in Wiesenburg durch-schnitt sich die Pulsader der linken Hand und die Rechte. Die Unglückliche, die sonst in guten Verhältnissen lebte, war ausummer über das traurige Geschick ihrer Schwester, die vor drei Jahren irrsinnig wurde, dem Trübsinn ver-fallen.

In Bösenbrunn bei Delsnitz wurde vor einigen Tagen die trotz ihrer 83 Jahre noch rüstige Gutsbesitzer-Witwe Haager beim Füttern des Viehes von einer Kuh auf Boden geworfen und mit den Hörnern bear-beitet, so daß die Frau vom Freitag den dabei erlittenen Verletzungen erlag.

Beim Fällen eines Obstbaumes wurden in Ober-reuth bei Brambach der 42jährige Gutsbesitzer Raben-böck und die 23jährige Dienstmagd Brumbauer durch den unerwartet fallenden Baum erschlagen.

Landgericht. In einer umfangreichen, unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung hat sich der aus Grotzlin in Schlesien gebürtige, hier wohnende Mäher Eduard Frank wegen Verbrechens nach § 176 a und Vergehens nach § 183 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Die 2. Straf-kammer diktiert ihm unter Annahme mildernder Umstände 8 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust. — Die mehrfach vorbestrafte Arbeiter-Ehefrau Johanna Emilie Peter ge-Schumann aus Mühlberg hat im August und September bei ver-schiedenen Familien in Dresden-Strießen, wo sie als Aufwär-terin tätig war, Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände von nicht unbedeutendem Werte gestohlen. Sie erhält als rückfällige Diebin 8 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Wegen verurteilter Erpressung, verurteilten und vollendeten Betruges, Unterschlagung und Diebstahls ist Anklage erhoben worden gegen den 23jährigen Agenten Robert Johann Diefeld aus Pölnitz-Mette und den 1885 in Schönebeck bei Magdeburg geborenen Kaufmann Paul Richard Berner. Diefeld wurde 1906 vom Militär entlassen, kam nach Dresden und übernahm die Ver-tretung zweier Lebensversicherungs-Gesellschaften. Auf ge-tätlichem Wege wurde er bald mit Berner bekannt, der als „Bezirksdirektor“ einer Glasversicherungs-Gesellschaft auf großem Fuße lebte, aber ebenfalls, wie D., an barem Gelde seinen Lebensfluß hatte. Diefeld verstand es, seine Logiswirtin durch allerhand Vorpiegelungen zur Gestandung von 32 Mark für Kost und Wohnung zu bewegen. Die Frau verlor endlich die Geduld, ermittelte den Schuldner und beehlt einen Koffer mit Inhalt als Pfand jurist. Prompt erließen am nächsten Tage Diefeld mit seinem Freunde Berner bei der Vermieterin und forderte die Herausgabe des Koffers. Die Frau ließ sich jedoch nicht ein-fließen, obgleich sich Berner als Beamter ausgab und mit Verhaftung drohte. Dann stellte D. seinen Freund Berner den von ihm vertretenen Gesellschaften als geeignetes Versicherungso-bjekt vor. Da sich Berner den Vertretern der Gesellschaften gegenüber bereit erklärte, sein Leben mit 50.000 Mark versichern zu lassen, erhielt D. einen Provisionsvorschlag von 70 Mark aus-gezahlt. Einen Teil davon erhielt auch B. Ein gleichzeitiger, zum Schaden einer anderen Versicherungsgesellschaft angelegter Betrug mißlang. Endlich betrog Diefeld allein einen Schneiders-meister um einen Anzug im Werte von 35 Mark, eine Musikler-frau um 40 Mark, eine Privatkauf 17 Mark Wohnungsmiete, unterschlug einen ihm geliehenen Regenfirm und stahl aus einer Wohnung ein Gemäde. Diefeld erhielt 8, Berner 9 Mo-nate Gefängnis; bei ersterem gelten 4 Monate als verbüßt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.
Zwangsvollstreckungen. Im Dresdener Amtsgerichte-Bezirk sollen amangemeine veräußert werden: das im Grund-buch für Feuer den Blatt 244 auf den Namen des verstorbenen Fabrikbesizers Wllg August Eduard Ruprecht eingetragene Grundbuch am 11. Februar, vormittags 9 Uhr. Das Grundbuch ist nach dem Auktionshaus mit Vorgarten, Hof und Grasplatz und liegt in Venben, B a n h o f s t r a ß e Nr. 39, Ecke Reichenbacher-Strasse; — das im Grundbuch für das vorm. Königl. Stadgericht Dresden den Blatt 1758 auf den Namen Paul Rudolf Kuhlhorn eingetragene Grundbuch am 12. Februar, vormittags 1/2 10 Uhr. Das Grundbuch ist nach dem Auktionshaus mit Vorgarten, Hof und größerem Garten und liegt in Dresden-N., W e r n e r s t r a ß e 18; — das im Grundbuch für P l a u e n Blatt 1002 auf den Namen Paul Rudolf Kuhlhorn eingetragene Grundbuch am 12. Februar, vormittags 10 Uhr. Das Grundbuch ist nach dem Auktionshaus mit Hof und 50.000 M. geklärt, bezieht auf Wohngebäude, Hofraum und Vorgarten und liegt in Dresden-Plauen, F e r a n t s t r a ß e 79; — das im Grundbuch für das vorm. Pönitztal-Bezirksgericht Dresden den Blatt 3407 auf den Namen Viktor Carl Richard Hahn eingetragene Grundbuch am 13. Februar, vor-mittags 9 Uhr. Das Grundbuch ist nach dem Auktionshaus mit Hof und von dem einen Sachverwaltenden auf 180.000 M., von dem anderen Sachverwaltenden auf 157.155 M. geklärt. Es bezieht auf Wohngebäude, Hofraum und Garten und liegt in Dresden-N., W e r n e r s t r a ß e 23; — das im Grundbuch für Strießen Blatt 1420 auf den Namen des Stenographen Carl Bernhard Schönher eingetragene Grundbuch am 13. Februar, vormittags 1/2 11 Uhr. Das Grundbuch ist nach dem Auktionshaus mit Hof, auf 146.500 M. geklärt, bezieht auf Wohngebäude mit Hofbau für Bäckereibetrieb, Fabrikgebäude mit zwei Fabrikbauten, Hof-bau, Grasgarten und liegt auf der tiefen Schandauer Strasse 22b.

Aus der Geschäftswelt.
Neujahrskarten in schöner und reichlicher Auswahl findet man auch dieses Jahr bei der Firma Max Müller, G. u. Schöne Kachel, Große Meißner Straße. Ganz besonders groß in die Auswahl in billigen geschmackvollen Gesandarten, die auch mit Namen-Eindruck zu haben sind, und in Postkarten in allen erden-denlichen Zeichn. Neu hinzugekommen sind: König Friedrich August an der Spitze der Köhnen-Romanque am 2. Dezember, Gardereller-Parade in dunter Ausführung, Dresden im Winter in Lichtdruck, sowie neue Karten vom Umbau der Augustusbrücke.
Das Chemnitzer Sandbuchhaus, Straßestraße 3, postl. sorgt für die Winterzeitung für Kiste, die jetzt besonders wenig zu entbehren sind. Wallandische werden namentlich in Glace in jeder gewünschten Länge gefertigt, farbige Glaces sind in allen Nuancen, gezeichnet und ungezeichnet, am Lager, ebenso Sommerwandbücher mit Glace, sowie Militär- und Wallandische. Auch Jahrb. und Rechenbücher, ebenso alle anderen Sportland-schäfte sind in allen Größen und in bester Qualität vertreten. Weiter macht die Firma auf den großen Vorrat an Strampfen aller Art für Damen, Herren und Kinder aufmerksam, begünstigt auf die Normalgröße der Firma.

Dresdener Nachrichten
Nr. 556. Seite 9. am Dienstag, 24. Dezember 1907

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Reichsbank, Deutsche Bank, and various municipal bonds.

Advertisement for 'Eine ausgezeichnete Sparkasse' (An excellent savings bank) with details on interest and services.

Advertisement for 'Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden' (Saxon Pension Insurance Institution).

Advertisement for 'Höhere Handelsschule, Genf (Schweiz)' (Higher Commercial School, Geneva).

Advertisement for 'Maschinenbau-Aktiengesellschaft' (Machine Building Joint-Stock Company).

Advertisement for 'Ingenieur-Bureau Dresden' (Engineering Office Dresden).

Advertisement for 'Komplette Heissdampf-Maschinen-Anlagen' (Complete Steam Engine Plants).

Advertisement for 'Maschinenbau-Aktiengesellschaft' (Machine Building Joint-Stock Company) with details on capital and shares.

Text discussing the market for grain and flour, mentioning prices for various types of wheat and flour.

Text discussing the market for oil and other commodities, mentioning prices for various grades of oil.

Text discussing the market for sugar and other commodities, mentioning prices for various types of sugar.

Text discussing the market for various goods, mentioning prices for different types of merchandise.

Text discussing the market for various goods, mentioning prices for different types of merchandise.

Advertisement for 'Central-Hotel, Berlin' with details on rooms and services.

Advertisement for 'Carl Schlegel, Dentist' with details on dental services.

Advertisement for 'Zahnersatz' (Dentures) with details on the process and quality.

Text discussing the market for grain and flour, mentioning prices for various types of wheat and flour.

Text discussing the market for oil and other commodities, mentioning prices for various grades of oil.

Text discussing the market for sugar and other commodities, mentioning prices for various types of sugar.

Text discussing the market for various goods, mentioning prices for different types of merchandise.

Text discussing the market for various goods, mentioning prices for different types of merchandise.

Text discussing the market for various goods, mentioning prices for different types of merchandise.

Text discussing the market for various goods, mentioning prices for different types of merchandise.

Advertisement for 'Rotwein-Schlummerpunsch-Essenz' (Red Wine Sleeping Punch Essence).

Bermittlertes.

Im Wollke-Garden-Prozess

Am 27. Sonntag, wie das „V.“ meldet, zu einem peinlichen Zwischenfall: Frau v. Duden, die schon bei ihrer Vernehmung mit dem Vorsitzenden scharf zusammengegeratet war, bittet energisch, sie endlich in Ruhe zu lassen, sie wolle nach Hause. Der Vorsitzende machte die Jungin mit lauter Stimme auf das Ungehörliche der Antwort aufmerksam, ihre Worte seien eine Beleidigung des Gerichtshofes. Zwischen dem Vorsitzenden und der beklagten Dame in Trauer entspann sich ein heftiger Disput, da Frau v. Duden entschieden bekräftigt, sich einer Beleidigung des Gerichtshofes schuldig gemacht zu haben. Die Szene endete damit, daß die Jungin schließlich zusage, etwas zu weit gegangen zu sein. Um 1/2 7 Uhr schließt nach über achtstündiger Dauer die Sitzung. Die Jungin und Sachverständigen verlassen den Saal. Hierbei ereignet sich ein zweiter Zwischenfall: Maximilian Harden, der die ganze Sitzung über ununterbrochen auf der Bank ausgeharrt hatte, erhebt sich, als er sich erheben will, einen Ohnmachtsanfall. Seine Verteidiger sind um ihn bemüht, man ruft nach dem letzten im Nebenraum befindlichen medizinischen Sachverständigen, Sanitätsrat Dr. Zwillingenberg. Unterdes hat sich Graf Wollke seinem Prozeßgegner gegenüber und reicht dem Ohnmächtigen sein Reichsfläschchen. Ehe der Arzt in den Saal tritt, hat sich Harden, der sehr bleich und abgepannt ausah, bereits etwas erholt und verließ langsam den Saal. Der Gerichtshof beabsichtigt, heute, am heiligen Abend, seine Sitzung haltenden zu lassen. — Das „V.“ bemerkt zu dem Zwischenfall Wollke-Garden: „Es ist klar, daß Graf Wollke in jenem Augenblick nicht daran gedacht hat, irgendwelche Sympathien zu gewinnen, aber solche kleinen Risse sind oft eindrucksvoller als große Worte. Sie zeigen, daß wirkliche Wohlherzigkeit und eine gewisse Robustesse des Gemüths auch den höchsten Streit überdauern, und daß es schließlich doch noch ein Terrain gibt, wo die Gegner sich zusammensuchen. Von leber hat die öffentliche Meinung solche Gestein geliebt, und die Franzosen verzeichnen es noch heute mit besonderem Wohlgefallen, daß ihre mittelalterliche Ritterlichkeit ein den schlachtreifen Engländern gegenüber: „Meine Herren Engländer, schicken Sie auch!“ Es dürften sich hinter den verschlossenen Türen wichtiger Dinge abspielen haben, als dieser Vorgang. Aber das Reichsfläschchen war in diesem zweifelhafte Prozesse so ziemlich das erste, was angenehm geduftet hat.“

In dem Prozeß gegen den ehemaligen Gouverneur von Logo, Waldemar Dorn.

ist gestern das Urteil gesprochen worden. Es wurde um 10 Uhr vormittags durch den Vorsitzenden Dr. Bischoff verkündet und geht dahin: Das Urteil der Disziplinarkammer ist dahin abzuändern: Der Angeklagte wird zur Strafverurteilung in ein anderes Amt und zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Begründung wurde ausgeführt: Der Angeklagte ist wegen Körperverletzung von dem Obergericht in Quaala zu 900 Mark Geldstrafe bzw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Vergehen Dorn wurde darin gefunden: 1. daß er Jedu an einen Hosenknopf fesseln ließ, um von ihm ein Geständnis über den Verbleib des gestohlenen Geldes zu erhalten; 2. daß er Jedu 24 Stunden ohne Speise und Trank in dem schmerzhaften Zustande beließ; 3. daß er am folgenden Morgen, als er Jedu in erschöpftem Zustande am Hosenknopf sah, diesen nicht befreite. Der Gerichtshof hat angenommen, daß er hierdurch die ihm obliegenden Amtspflichten verletzt hat, und die Disziplinarkammer hat unter Zurundelegung dieses strafgerichtlichen Urteils auf Dienstentlassung unter Befassung von zwei Dritteln der gesetzlichen Pension erkannt. Der kaiserliche Disziplinargerichtshof ist der Ansicht gewesen, daß nach § 78 des Reichsbeamtengesetzes die Festsetzungen des Strafrichters dem Disziplinargerichtshof zu Grunde zu legen sind. Der Disziplinargerichtshof hat mit dem Strafrichter angenommen, daß der Tod des Jedu mit den Festsetzungen nicht in ursächlichem Zusammenhang steht, dagegen habe der Angeklagte verstoßen gegen die Verfügung des Reichsfanzlers, wonach die Eingeborenen in den Schutzgebieten mit Humanität und Milde zu behandeln seien. Der Gerichtshof hat dagegen nicht angenommen, daß Dorn durch die Fesselung ein Geständnis über das verübte Verbrechen nicht herbeiführen wollte. Eine weitere Pflichtverletzung hat der Gerichtshof darin erblickt, daß Dorn den Jedu während der 24stündigen Fesselung nicht mit Speise und Trank versorgte. In dieser Hinsicht hat sich der Disziplinarkammer den Ausführungen der Disziplinarkammer angeschlossen und in dieser Unterlassung eine arge Pflichtverletzung erblickt. Den schwersten Grad des Vergehens erblickt der Disziplinarkammer darin, daß Dorn am 21. März, als er den Jedu in erschöpftem Zustande am Hosenknopf erblickte, diesen nicht sofort lösbinden ließ. Wenn Dorn auch den Gesangenen dem Herrn v. Döring übergeben, so war damit seine Pflicht nicht erschöpft, sondern er hätte vielmehr den strikten Befehl zum Lösbinden des Neagers Jedu geben sollen und sich auch vergewissern müssen, daß seinem Befehle auch nachgekommen worden sei. — Der Gerichtshof hat also 3 Pflichtverletzungen festgestellt. Erwägend fiel ins Gewicht, daß Dorn der höchste Beamte der Kolonie war und deshalb vor allem die Anweisungen des Reichsfanzlers zu befolgen gehabt hätte. Da indessen sonst nicht bekannt geworden, daß Dorn besonders hart gegen die Eingeborenen vorgegangen sei, so hat der Gerichtshof diese Strafmißhandlung in Betracht gezogen. Andererseits war der Disziplinargerichtshof der Ansicht, daß eine Ordnungsstrafe nicht ausreichend sei, denn der Angeklagte habe Taten begangen, durch die ihm eine Mißsicht nach Logo unmöglich sei. Es war deshalb auf Strafverurteilung in ein anderes Amt und auf 300 Mark Geldstrafe zu erkennen. Auch hat der Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen. Der Angeklagte, der im Straf und weither Hinde und in Peinlichkeit seines Verteidigers, des aus dem Wollke-Garden-Prozess her bekannten Justizrats Dr. v. Gordon erschienen war, nahm das Urteil mit einer höflichen Verbeugung entgegen. — Zu Beginn der Verhandlung hatte der Gerichtshof noch den Weisungsantrag des Angeklagten, den früheren expeditionellen Sekretär im Auswärtigen Amt Wibus darüber zu vernehmen, daß Dorn gegen die Eingeborenen milde und human vorgegangen sei, abgelehnt, indem es diese Behauptung als wahr unterstellte. Damit ist auch diese Kolonialaffäre definitiv beendet.

Die Erdbebenwarte in Krietera bei Breslau registrierte gestern früh von 2 Uhr 20 Min. ab ein hartes Erdbeben, dessen Zentrum sich in einer Entfernung von etwa 9000 Kilometern befindet.

Am Sonntag früh hat bei den Schießständen von Orly bei Metz ein Anfechtungskampf zwischen zwei Offizieren eines Meher Infanterie-Regiments stattgefunden. Der eine der Beteiligten, ein Ziabsoffizier, wurde durch einen Schuss schwer durch beide Oberschenkel verwundet; doch ist Heilung sicher zu erwarten. Den Anlaß zu dem Duell hatten Mißverständnisse über den Verbleib des Verletzten in der Familie seines Gegners gegeben.

Der vor einigen Wochen mit Hinterlassung bedeutender Schätze gestorbene frühere Kapellmeister der Duisburger Ritterschule Kapelle Steinlager ist, wie der „Tuischer Generalanz.“ meldet, in Toros in der Schweiz verhaftet worden. Steinlager hat auch Wechselkäufungen begangen und wurde von der Duisburger Staatsanwaltschaft beschuldigt verhaftet.

Ein führerloses Automobil verursachte abends im Zentrum von Berlin eine Verkehrshindernis und Aufregung siehe nächste Seite.

Ein kräftiger, widerstandsfähiger Körper.

bietet Erwachsenen und Kindern den besten Schutz gegen Kräfteverfall, wie dies aus dem folgenden Bericht hervorgeht:

München, Konstantinplatz 6, den 26. März 1907.
Nach einem heftigen Lungenleiden, bei dem während 3 Jahren ausgenommen hatte, war ich ganz entkräftet und magerte infolge Appetitmangels zusehends ab. Nun machte ich einen Versuch mit Scotts Emulsion; gleich nach der ersten Flasche fühlte ich merkliche Erleichterung, bald lebte der Appetit zurück, der Husten lösete sich, und mein ganzer Körper wurde kräftiger und widerstandsfähiger. Diefem letzten Umstände hatte ich es allein zu verdanken, daß ich eine Rippenentzündung, die mich längere Zeit außer Bett lagerte, nach verhältnismäßig leichtem Überstand, (gez.) Verta Odemann.



Als Kräftigung- und Vorbeugungsmittel hat sich Scotts Emulsion auch in diesem Falle aufs Beste bewährt. Ihre Vorzüge: Leichtverdaulichkeit, appetitanregende Wirkung werden nur durch die im Scotts Emulsion enthaltene Vitamine in vorzüglichster Verarbeitung allerfeinsten Rohmaterialien erreicht.
Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar als eine noch bessere und wirksamere, ist in verdorbenen Originalflaschen in Dosen mit unserer Schutzmarke (der Fische mit dem Fisch) Scott & Bower, N. M. 3, D., Frankfurt a. M.

Vertrieb: Berliner Hauptbahnhof, 1000 prima Stangen 250 Gramm pro Stange, 1/2 untergeordnetes 1000 prima Stangen 250 Gramm pro Stange, 1/2 untergeordnetes 1000 prima Stangen 250 Gramm pro Stange, 1/2 untergeordnetes 1000 prima Stangen 250 Gramm pro Stange.

Das Beste, was es in Kaffee gibt, zu Mk. 2,40 pro Pfund empfiehlt Max Thürmer Kaffee-Gross-Rösterer

Die Gelegenheit ist günstig! Sie können jetzt wirklich vorzügliche Waren zu einem Spottpreis erwerben. In die altrenommierte **Spiegelfabrik Julius Schmidt, Landhausstrasse 6, veranzaltet wegen Aufgabe ihres Detailgeschäftes einen Total-Ausverkauf ihrer sämtlichen Warenvorräte. Von denen seien besonders hervorgehoben: circa 1200 Spiegel, vom größten Rahmen herab zum Handspiegel, herrliche Bilder, verahmt und ungerahmt, Brillen, Frontleuchten, Photographieröhren und vieles andere. Auch die Preise für Bilderrahmen sind bedeutend ermäßigt. Alle Waren sind geeignete Weihnachts-Geschenke.**

Konkurs-Masse. Bücher-Ausverkauf mit 25 bis 40% Rabatt vom gewöhnlichen Ladenpreise im Total der Buchhandlung von **Ernst Engelmanns Nachf., Dresden, Kaulbachstr. 28,** nächst der Pillnitzer Strasse. Romane, Erzählungen, Klassiker, Bruchstücke, Jugendchriften, Bilderbücher, Musikalien, Landkarten, Kunstblätter usw. usw. **Reclams Universalbibliothek** (mehrere 1000 Nummern) **Hendels Bibliothek der Weltliteratur** (mehrere 100 Bände gebunden) **Räumung bis 31. Dezember 1907.** Verkauf auch Sonntags! Rechtsanwalt Dr. jur. Hugo Schubert, Konkursverwalter.

F. Holtzhausen & Co., Gebr. 1870. **Nossen i. Sa.** Teleph. Nr. 87. **Mühlenbau-Anstalt u. Maschinenfabrik.** Mältereimaschinen aller Art, auch Mahl- und Sortiermaschinen für S-hokolade-, Stärke-, Zuckorfabriken etc. **Mahl- u. Holzmehl-Mühlenbau,** neuzeitl. Ausführg. **Wasserräder, Turbinen- und Triebwerksanlagen** jeden Umfangs. **Kompl. Transmissionsanlagen** mit bewährten Ringschmierlagern. **Aufzüge für Lasten** und für alle Antriebe. **Transportanlagen** für Getreide, Mehl, Mineralien usw. mittels Elevator, Schnecke, Band etc. **Staub- und Späneabsaugungsanlagen** für alle Industriezweige. Ingenieurbesuch und Anschläge kostenlos.

Schwenke's Kornkaffee, besser und billigerer Ersatz für Malzkaffee. Proben gratis d. Bernh. Schwenke, Radebeul, Gartenstr. 30.

Sächsische Turbinenbau- u. Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. A. Kuhnert & Co., Meissen 3.

Die in der Generalversammlung auf 6 Prozent festgesetzte Dividende unserer Gesellschaft gelangt ab 16. Januar 1908 mit

Mark 60,— pro Aktienbesitzer Nr. 8 bei unserer Gesellschaftskasse

oder bei der Geschäftsstelle und Depositenkasse bei **Dresdner Bank, Meissen,** oder bei Herrn Moritz Herz, Bankgeschäft, Berlin, Französische Straße 22, zur Auszahlung.

Sächsischer Meissen, den 21. Dezember 1907.

Der Vorstand.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der **Freitag d. 17. Januar 1908 vorm. 11 Uhr** im Sitzungszimmer des Bankhauses **Gebr. Arnold, Dresden, Waisenhausstraße 20,** abzuhaltenen

ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Geschäftsberichts und des Rechnungsbilanzes für die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1907, sowie des Berichtes des Aufsichtsrates hierüber, Beschlußfassung über Genehmigung derselben und Entlastung der Gesellschaftsorgane.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.
Behufs Teilnahme an der Generalversammlung sind die Aktien spätestens am **14. Januar 1908 bei der Gesellschaft** oder bei dem Bankhaus **Gebr. Arnold, Dresden,** anzumelden.
Die angemeldeten Aktien müssen in der Generalversammlung vor Beginn derselben vorzulegen werden, doch können dieselben auch vorher bei unserer Gesellschaftskasse in Dresden, Schminner Straße 6, und bei dem Bankhaus **Gebr. Arnold, Dresden, Waisenhausstraße 20 und Hauptstraße 38,** hinterlegt werden. — Weicht dies, so genügt an Stelle der Vorlegung der Aktien in der Generalversammlung die Vorlegung des Hinterlegungsscheines. **Dresden, den 23. Dezember 1907.**

Brauerei zum Feldschlößchen, Aktiengesellschaft.

Viehmarkt in Reichenberg i. Sa. am 30. Dezember 1907.

E. PASCHKY.

Pillnitzer Str. 14, Tel. 3102	Wettiner Str. 17, Tel. 1635
Blauenstraße 4, . . . 2237	Freiberger Platz 9, . . . 1735
Strehlener Str. 20, . . . 4162	Gebstraße 27, . . . 4586
Höllnerstraße 12, . . . 2806	Torgauer Str. 10, . . . 15 1/2
Hilfslauen 2, . . . 4871	Trompeterstraße 7, . . . 2967
Wittenbaurer Str. 42, . . . 3870	Reißenwiger Str. 14, . . . 4114
Reifenbaurer Str. 47, . . . 4114	Cotta, Barbauer Str. 14, . . . 4060

Kontor und Lager: **Wölfnitzstraße 1, Tel. 1634.**

Von neuen Zufuhren wieder eingetroffen: Lebendfrische, kräftige

Weihnachts-Karpfen Pfd. 60.

Frisch aus den Räucherereien: Feinste, fette, goldgelbe, sogenannte

Kieler Sprotten 125. die Kiste von etwa 4 1/2 Pfund.

Richard Drechsel, Lauenstein i. Sa., empfiehlt sich zur Lieferung von **Brennholz** an Händler und Betriebe; auch in kleinen Losen. **Spez.: Hinabdelholz,** weich, klar gelblich, in Drahtform fett gewirkt. Durchmesser in 25, 30 und 50 cm, 20 cm lang. Ferner: **Badesofen- und Kaminholz,** weich und hart.

Achtung! Pferdeverkauf!

Große Transporte der hervorragendsten russischen u. ostpreussischen, sowie ungarischen **Wagenpferde** in verschiedenen Farben u. Größen sind wieder eingetroffen. Darunter befinden sich ein Viererzug Tolereichmühl, ein Viererzug Blangruppen, ein Viererzug tiefdunkelbraune Pferde, sowie auffallend schön gespannte, feiner ein Paar Goldschlebe mit Bleien u. weissen Fellen. Weiter sind in diesem Transport enthalten mehrere komplett gefahrene Fogart-Pferde aus dem Colossischen Gestüt. Sämtliche Pferde sind stabiler eingetrieben und üben zu maßlicher billigen Preisen und unter besten Bedingungen zum Verkauf in **Sitten, „Stadt Nürnberg“.** **Hermann Wierzbowsky, Tel. 359.**



König Johann-
Strasse 6.

Siegfried Schlesinger

König Johann-
Strasse 6.

Divandecken

Divan-Decken von Phantasie-Stoffen, pers. u. Blumen-Muster, St. 6,50, 10, 13-40 A
Divan-Decken von Moquette u. Robair-Blüsch. Stück 26, 30, 40, 50-130 A

Divandecken sind für Weihnachts-Geschenke ganz besonders beliebt.
Divan-Decken tragen hervorragend zum Schmuck des Zimmers bei.

Reitpferd.

Altes, leichtes Reitpferd, ungewöhnliche Stute, leicht zu reiten, auch unter Dame gegangen, hat in gute Hände abzugeben. Auch würde sich die Stute als Beileibsch. Reitpferd eignen. Off. u. N. 42330 in die Exp. d. Bl.

1 Paar Pferde,

7-8 J., welche irgend zu schwach oder etwas psaltermäde, aus Privatband aufs Land zu kaufen gesucht. Off. u. G. U. 100 postlagernd Rensdorf i. Sa.

Pferde.

Arbeits-, Geschäfts- u. Luxus-pferde, darunter mehrere egale Paare u. Einspänner, stehen unt. Garantie preiswert zum Verkauf. Paris Kriegsman. Dresden-N., Böhmische Str. 30. Tel. 2735.

1 Paar mittel, sehr starke

Pferde

verkauft Architekt Hübner, Lauenstein.

Pferde.

41. Br. Wall u. Schwab. Alend. Stute sind, in überzahl, bill. zu ver. Dresden-Südau, Bünaufstr. 14.

Pferd und Wagen

veränderungsbil. billig zu verkaufen. 8. Hauptwallach, 170 cm groß (Ostpreußen), mit oder ohne Wagen. H. Kuhlman, Dresden-Neustadt, Lützenstr. 4, 3.

5 Pferde, stark u. mittel,

Antonstraße 37, Sinterb. 1.

Rodel

Rinderschlitten in Holz und Eisen läuft man am bill. bei Salz Müller, Galeriestr. 17, Holzwarengeschäft.

? Perioden-Störung?

Verlang. Sie Gratia-Prof. C. Blecher, Leipzig.

Besonders preiswerte

ff. Dessertweine:

Samos Muskat Fl. 85 A., Tarragona, dir. Imp. 90 A., Portw. 1,80, 1,50, 1,25, 1 A., Vino Vermouth . . . 1 A., Lagrimas, gold. Malaga, 1,20 A., Madeira - Santa - Cruz 95 A., ab 10%, überdies 13 Fl. f. 12! E. Bahmann, Waisenhausstr. 8.

Bogigliche neue und gebrauchte

Pianos

empfehlen bei reeller Garantie Funke, Trabantengasse 4 (a. d. Ostra-Allee).
Hohes schönes Piano mit Verlust f. 290 A. u. ver. 40 Nietenstraße 40, 1. Et. r.

Trauerhüte

Max Dorn, 32 Schloss-Strasse 32, dem Kgl. Schloß gegenüber.

Christus

Dieses herrl. Wert (auf Grund der Gesamtbibel) ist ein Schatz üb. alle Schätze. Mit Zeichen. C. Wilmann, Buchh. Wettinerstr. 11, 1. A.

Brillant-Ohringe, Brillant-Ringe,

feine weiße Qual., verkauft gelegentl. bill. A. Siegmund, Zingendorferstraße 20.

Weihnachts-Geschenk.



Wasch-, Dring-, Wangel-Maschinen in größter Auswahl empfiehlt unter Garantie

A. Seimhädt Nachf.,

Sub. Max Dittlich Dresden-N. - Tel. 9504, Am See, Ecke Margarethenstr. Ueberbringer brief. Annonce 5% Rabatt.

Reine Vollmilch-Chocolade,

1 Pfd. - 8 Tl. M. 1,40, 7,10% no. 1.26, Karl Bahmann, Waisenhausstr. 8.

Ungar. Rotwein

vom Jah. a. Alter 85 u. 100 Jf. Süßwein à Liter 160 Pf. Moselwein à Flasche 70 Pf. empfiehlt

E. Freitag, Webergasse 29.

Pianino,

Musik. x. falt. herrl. Tonfälle, eleg. Spielart, unter 5jähr. Gar. gegen Kasse sehr billig für

350 Mk.

Selten günst. Gelegenheit. E. Hoffmann, Amalienstr. 9. Vorst. Pian. 100 Mk.

Eine große Lichtstärke

Laterna magica

mit viel Bildern billig zu ver. Marienstraße 1, 2. r.

Blüthner-

Allquot-Flügel, freywillig, prachtv. Ton, wie neu, im Aus- taug sehr billig zu ver. Desal. wundervolles H. Harmonium 150 Mk. gegen Kasse.

E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Zahle höchste Preise

f. ger. Kleidungsstücke. Sellert, Scharfstraße 8, 1. r. Karte genügt.

3 Landauer,

1 Coupé, 1 Landauer, 1 Halb- chaise, offene Wagen jed. Art.

Schlitten

in gr. Auswahl, neu u. gebrauch. zwel. u. vierfüßig, verkauft billig

W. Maffert, Pirna.

Suche ger. Rodelschlitten. Näh.: Martin, Hauptpostf. 2-3 Schock

Christbäume

billig zu verkaufen. Neumarkt. Grillmeier.

Bowlen

Wein-Kannen

Wein-Kühler

Bowlen-Kannen

C. F. A. Richter & Sohn

Wallstrasse 7.

Sie sparen mit

Obstwein

Max Dönitz

wenn Sie diese vorzüglichen, billigen Dessert-, Tisch- u. Kochweine in Kisten und Flaschen an Stelle von Most, Bordeaux, Madeira etc. etc. verwenden

ein guter Tropfen

zu den Festtagen!

Schließlich in diese 600 Dresdener Verkaufsstellen

Nickel-Emalle-Aluminium-Koohgeschirro

F. Bernh. Lange

Analysen.

Kaffee-Services

in Reinnickel, Albold, Messing vernick., versilbert.

C. F. A. Richter & Sohn, Wallstrasse 7.

Pianinos,

Flügel, Musik. u. schwarz, neu u. gebietet, billig zu ver. und zu vermieten.

E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Brillantes Präsent!

Nußbaum-Piano,

hochmod., voll Ton, unter Garantie bei Ver. halber lof. u. Kasse billigst verk.

- Säblier verbeien. - Schächerstraße 66, 3. rechts.

Weihnachts-Reklame-Kaviar!

Aeusserst preiswert, mild und rein schmeckend . per Pfund Mark

Lehmann & Leichsenring, Prager Strasse.

Königliche Hoflieferanten Wessel & Friedrich, Waisenhausstrasse.

13

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden mit den feil vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Jantlavonl. Kart 50 Pf. an neu bezogen.

H. Kumpert, Waisenhausstraße 15 (Café König).

Ofenschirme, Ofenvorsetzer

Kohlenkasten C. F. A. Richter & Sohn, Wallstrasse 7.

Empfehle als sehr preiswert

Thorins

feinen wohlgeschmeckenden 1904er Burgunder

Flasche M. 1,50.

Moritz Gabriel, Dresden, Große Zwingerstraße 5, Ecke Wettiner Straße, Fernspr. 1150.

Pianino

aus der Kgl. Hofpianofabrik Rich. Lipp & Sohn, Stuttgart. Ist bei sofort. Kassa Ankauf billig zu verkaufen.

Die Vorlese eines App-Pianos, jener bei aller Größe und Fülle so weiche, einschmeichelnde, unendlich liebliche u. edle Ton, ist noch niemals von einem Nachahmer erreicht worden.

Alleinverkauf bei Syhre, nur linke Tür

der 1. Et. 14 Waisenhausstraße 14 (Gebäude der Prager Str.).

Hygienische Katzenfelle

gegen Gicht, Erkältungen R. Freisleben Postplatz 1.

Schankelpferd (Fell), Damen- und Herren-Kab. bill. zu ver. Glacisstr. 20b, pt.

Solide, tonische, freywill.

Pianos

in allen Holz- und Stilarten, modern u. gewöhnl., desgl. sehr gute geb. mit streng reeller Garantie bill. zu ver. G. Köhl, Klavierbauer, Waisenhausstr. 43, 1.

Tarragona-Portwein,

Flasche 1 Mt., vorzüglich stärkender Wein, modern u. gewöhnl., desgl. sehr gute geb. mit streng reeller Garantie bill. zu ver. G. Köhl, Klavierbauer, Waisenhausstr. 43, 1.

Pa. Tarragona-Portwein,

Flasche 1,30 Mt., roter, kräftiger, portwein-ähnlicher Wein.

Reinheit verbürgt

Verwand auch in kleinen Flaschen zu ca. 16 Liter zum billigsten Preise.

Moritz Gabriel,

Dresden, Wettinerstr., Ecke Gr. Zwingerstraße, Fernspr. 1150.

Petroleum-Heiz-Oefen

anerkannt gut empfohlen

C. F. A. Richter & Sohn

Wallstrasse 7.

Dochlein, freywill. Musik.

Pianino

sehr billig zu ver. Kult. Rietschelstrasse 15, 1.

L. Grossmann

DRESDEN, A. Wettinerstrasse Ecke Zwingerstrasse



Winter - Paletots

a 11,00, 14, 15, 16, 18, 20 bis 58 Mk.
Herren-Anzüge
 a 12, 13, 15, 17, 19, 20, 21 bis 64 Mk.

Mollige
Loden-Joppen
 a 4,50, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 bis 28 Mk.

Herren-Hosen
 von 1,40 bis 18 Mk.

Knaben-Joppen
 a 2,50, 2,75, 3, 3,25, 3,50, 4, 4,50 bis 11 Mk.

Knaben-Paletots, Pyjaks u. Anzüge
 a 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 5,50, 6, 7 bis 24 Mk.

Ausverkauf
 vorjähriger Winter-Paletots und Loden-Joppen
 zu fabelhaft billigen Preisen.



Führe nur **solide, selbstgefertigte** Pelzwaren u. offeriere dieselben noch **billiger** als die von Bazaren und Warenhäuser angepriesenen Fabrikwaren.

Gegründet 1877.

Pelzwaren.

Gegründet 1877.

Jackets, Herren- und Damen - Pelz nach den neuesten Modellen.

Grüßte Auswahl reizender Neuheiten vom Einfachsten bis zum Elegantesten.
Gustav Probst, Kürschnermeister, Moritzstrasse 15.

Nur beste Zutaten u. beste Verarbeitung. Tadellos Sitz garantiert.

Zum bequemeren Sammeln der Verlosungslisten hier auszuschneiden!

Verlosungsliste der Dresdner Nachrichten.

Nr. 25.

1907.

Inhalt.	
1) Aktien-Gesellschaft für Cartonagen-Industrie in Dresden-Loschwitz, Teilschuldverschreibungen.	2) Aktien-Verein der Zwickauer Bürgergewerkschaft, Teilschuldverschreibungen von 1896.
3) Grundrenten- u. Hypothek-Anstalt der Stadt Dresden, Grundrentenbriefe Reihe I.	4) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
5) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	6) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
7) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	8) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
9) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	10) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
11) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	12) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
13) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	14) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
15) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	16) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
17) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	18) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
19) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	20) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
21) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	22) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
23) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	24) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
25) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	26) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
27) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	28) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
29) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	30) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
31) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	32) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
33) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	34) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
35) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	36) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
37) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	38) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
39) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	40) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
41) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	42) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
43) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	44) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
45) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	46) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
47) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	48) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
49) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	50) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
51) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	52) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
53) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	54) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
55) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	56) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
57) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	58) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
59) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	60) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
61) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	62) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
63) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	64) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
65) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	66) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
67) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	68) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
69) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	70) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
71) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	72) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
73) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	74) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
75) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	76) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
77) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	78) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
79) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	80) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
81) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	82) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
83) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	84) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
85) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	86) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
87) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	88) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
89) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	90) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
91) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	92) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
93) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	94) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
95) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.	96) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.
97) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.	98) Sächsische Staatsschulden-Kassenscheine.
99) Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Teilschuldverschreibungen.	100) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.

Seite 17 "Dresdner Nachrichten" Seite 17
 Dienstag, 24. Dezember 1907 Nr. 356

Gicht?
 Gibt's nicht mehr!
 Rheuma, Schiess, Gicht,
 Schwinden! Ausfallener
 Gelenke? Rheuma?
 Sie nur



Klepperbein's
 Latschenkiefern-Öl
 zum Einreiben.

KL. NR. 0,90, 1,75, 2,25 u. 3.—
 Klepperbein's ungar.
 Latschenkiefernextrakt
 zum Baden

KL. 50 Pf. 6 Pf. — KL. 2,50.
Klepperbein's
 Pinmenth-Watte
 mit Latschenkiefernöl und
 iop. Ringelöl getränkt, zum
 Aufbinden auf die schmerz-
 enden Körpertheile. Preis
 1/2 L. — (mit Bändern ver-
 sehen).

Klepperbein's
 Birkenblättertee
 innerlich zur Unterstü-
 tzung der Blufang, von früher
 Frühstücks-Blüfung.
 Paket zu 25 und 50 Pf.
C. G. Klepperbein,
 Dresden, Frauenstr. 9.

Wegen Zusammenlegung meiner Geschäfte nach Ringstraße 53 (Sobanndring)
 Johannstraße 7, schicke ich demnachst mein Detailgeschäft

König Johann-Strasse 19
 und verkaufe infolge Aufgabe verschiedener Artikel von jetzt ab
zu wesentlich herabgesetzten Preisen!
Für Weihnachtseinkäufe vorteilhafteste Gelegenheit!

Gummischuhe, Mäntel, Puppen, Schwämme, Wäsche, Hosenträger, Bälle, Spielwaren, Schürzen.
 Leder-Portemonnaie, Brieftaschen, Markttaschen, Damengürtel, Reiserollen, Linoleum-Läufer.

Gummiwarenhaus
Carl Weigandt, Kgl. Sächs. Hof.,
 König Johann-Strasse 19.

Viel Vergnügen
 bereitet ein **photogr. Apparat**, das schönste u. willkommenste Geschenk für den Weihnachtlich
 Moderne Camera's in großer Auswahl.
 Ausverkauf von älteren Modellen. Unterrichts gratis!
ganz enorm billig!

Gebr. Junghans, Pillnitzer Str. 11.

J.M.Schmidt & Co.
 Inh. Ernst Stedel und Michael Stedel
 Königl. Sächs. Hoflieferanten
12 Neumarkt 12
 empfehlen für das Fest:

Hamburger und Bremer Zigarren Importen.
 Fernsprecher 174.

Exzellenz Dornburg
 Sortiment 8-25 Pfennige.

Exzellenz Waldesfürst
 Sortiment 6-12 Pfennige.



Die beliebtesten
Weihnachts-Geschenke
 sind
Japan- und China-Waren
 Service, Tassen, Teller, Schalen, Tablett, Teetische, Vasen, Paravants, Wandteller, Stickereien, Kasten aller Art, Broncen.

Syrische Möbel Tee
 „Schutzmarke Teeblatt“
 anerkannt beste Mischungen.

Rud. Seelig & Co.
 25 Prager Strasse 25.

Für Weihnachtspräsente
 bietet der
Ausverkauf
 aus dem Nachlasse
 des Königl. Hofuhrmachers
Ludwig Teubner



Rampischestrasse 5,
 vorteilhafte Gelegenheit zur Erwerbung
 vorzüglicher Uhren aller Art
 zu äußerst herabgesetzten Preisen.

Diebesichere eiserne Kassetten
 Anschließbar, mit unauflösb. Schlössern,
 unentbehrlich u. eleganteste Weihnachtsgeschenke
 Verkauf Oskar Knaute, Schlossermeister, Landhausstr. 4, neben Britisch Hotel.

Seite 18
 Dienstag, 24. Dezember 1907 um 9r. 356

Gas-Rocher, Heerde, Platten
 v. s. w.
 Bankstr. 1
Carl Valentin

Zum bequemeren Sammeln der Verlosungslisten hier auszuschneiden!

145 148 204 269 324 476 543 727	078 124 236 240 245 294 349 396 446	604 617 680 740 766 875 925 929	964 037 090 172 175 202 231 243 341 412	811 832 846 848 889 143031 032	100796 759 856 896 933 171021 023 029
729 732 848 875 944 950 985 996	447 455 489 535 543 748 793 840 897	81012 037 107 109 139 180 221 277	419 499 524 576 603 616 648 691 746	117 135 147 150 207 231 255 272	290058 103 243 252 297 310 313 441 482
37017 096 170 242 255 283 326	926 930 936 64019 031 059 074 125	280 301 346 304 368 435 467 498 573	747 751 828 830 835 872 881 119057	315 330 364 377 396 406 460 539 637	483 560 573 580 597 643 669 690
415 469 494 505 519 520 540 548	141 153 164 187 210 239 253 259 333	577 767 778 822 836 841 859 868 879	090 104 148 150 260 313 322 332 341	691 703 742 745 760 776 782 838 850	719 826 913 936 949 985 17131 349
586 615 628 647 691 722 733 755 787	389 394 407 430 445 491 521 522 538	884 944 987 99206 048 278 414 496	357 406 504 530 542 547 588 623 650	878 144045 053 085 116 143 167 182	381 403 405 413 541 575 628 660 661
828 831 893 906 943 953 972 977 981	541 561 642 803 887 922 957 997	520 546 571 629 710 780 797 818	848 068 675 683 742 754 787 828 833	188 222 233 292 382 389 440 453 459	673 708 800 953 173031 032 040 069
39033 041 047 040 077 132 158 183	45027 043 072 079 148 288 355 363	911 916 93088 091 172 279 294 313	819 873 890 932 938 958 961 972	(Duplikat) 506 585 600 693 717 718 074	112 182 211 248 252 258 294 305
232 246 289 304 305 376 407 416 421	438 462 525 546 547 605 623 631 700	351 365 428 513 527 580 721 739 773	120065 090 148 161 244 264 292 294	788 792 844 864 907 145049 080	152399 434 456 523 620 688 697 713 779
434 453 498 496 501 510 604 653 693	727 761 785 800 810 854 862 994 996	807 874 889 940 94017 058 085 164	340 361 389 391 438 449 476 483 500	166 187 191 227 232 240 260 301 302	775 859 912 174119 154 155 162 175
720 738 753 823 853 922 947 952 975	65028 064 068 108 124 142 144 215	172 177 247 248 264 319 327 359 376	516 569 698 706 715 729 823 825 870	314 315 374 379 394 413 418 428 484	481 229 256 319 337 468 484 548 558
984 998 39015 178 212 226 241 295	260 346 377 392 459 482 486 545 602	426 447 476 599 625 641 667 754 763	878 882 949 991 997 121000 049 083	527 546 603 644 651 653 660 690 700	760586 594 595 637 650 696 772 834 875
317 348 401 423 456 497 531 536 570	65022 675 740 770 840 880 938 67038	797 799 843 953 95004 022 085 089	100 131 135 237 247 324 399 419 423	701 791 820 838 894 905 930 1460509 029	988 175013 019 115 141 172 192
583 585 597 689 762 766 772 787 803	047 038 097 111 173 234 345 415 465	090 117 155 159 219 226 237 314 366	448 472 487 508 520 533 556 602 618	074 116 120 153 194 207 242 294 304	230 256 345 420 431 461 491 516 613
919 936 930 40094 161 166 182 184	478 529 630 656 687 734 797 808	371 399 453 465 475 488 546 551 553	080 685 702 722 862 894 974 122154	305 345 360 380 411 464 466 474 513	619 658 697 718 741 755 760 817 828
186 202 227 318 331 349 364 385 509	819 844 68049 057 062 078 156 176	598 605 629 706 711 726 756 854 855	187 189 225 258 333 347 433 503 525	520 527 529 573 638 654 663 733 809	846 929 959 968 176014 070 138 167
592 603 633 655 762 763 788 884 919	241 284 293 369 395 374 577 911 611	864 922 925 939 991 96152 162 176	570 590 123106 175 247 350 356 364	482 526 528 980 998 147004 006 230 244	179 253 266 268 331 338 500 563 664
(Duplikat) 957 958 962 41004 066	(Duplikat) 743 781 786 826 842 872	234 278 287 360 393 447 467 469 480	381 479 521 528 611 620 680 703 724	311 367 377 391 414 471 525 611 613	695 708 711 727 764 783 821 966 969
078 098 233 251 297 333 338 377 380	877 902 911 974 996 69009 022 032	520 521 525 547 614 654 655 689 760	791 796 799 822 828 836 885 950 977	665 671 808 812 871 884 900 937 984	177008 016 028 112 277 321 356 376
416 452 513 568 575 602 608 706 735	048 050 143 104 230 251 310 314 367	763 774 791 950 959 984 97024 075 097	124061 096 149 236 260 270 282 297	591 148097 147 156 284 319 433 461	429 497 552 578 583 604 615 677 685
777 814 834 905 910 929 936 948 976	369 438 462 526 663 689 706 749 767	180 316 320 350 377 492 517 535	285 307 320 323 367 397 420 458 478	560 570 578 677 691 711 755 758 841	765 819 835 858 865 875 908 913 962
979 995 42006 079 134 182 217 223	804 823 870 898 946 949 952 993	539 578 594 627 678 686 702 728 757	506 532 565 587 612 629 669 684 696	645 149098 194 241 246 271 276 375	970 178016 041 154 176 192 239 416
256 272 327 326 379 402 507 528 560	70045 052 056 208 221 250 330 437	155 170 237 264 319 329 339 371 387	104 157 197 237 307 322 361 376 384	150000 015 122 169 253 273 370 509	901 995 178014 082 508 102 113 122 176
505 632 649 661 739 772 786 853 863	446 488 494 504 518 598 629 660 704	420 426 432 528 660 664 669 679 773	406 517 519 527 595 604 715 787 833	571 588 609 680 705 725 782 845 865	192 246 272 288 426 464 499 550 675
809 873 913 974 989 43034 066 101	756 772 839 843 846 890 862 867 915	380 404 462 488 505 507 568 689 181	224 286 287 289 299 341 376 485	546 561 578 602 604 621 636 728 732	262 267 291 296 328 332 357 360 444
175 213 233 235 280 284 291 295 387	928 71038 050 106 197 283 310 399	90096 077 201 231 254 372 387 421	961 126028 095 193 199 206 409 879	482 526 308 311 321 326 362 363 424	991 189012 016 070 104 106 164 237
432 463 512 627 698 804 818 441 829	447 514 577 588 593 688 787 933	422 434 503 538 551 665 600 710 834	417 436 515 550 558 607 686 726 747	279 290 306 311 321 326 362 363 424	991 189012 016 070 104 106 164 237
189 235 294 321 430 433 483 492 501	179 194 250 426 461 581 596 598	864 922 925 939 991 96152 162 176	570 590 123106 175 247 350 356 364	482 526 308 311 321 326 362 363 424	991 189012 016 070 104 106 164 237
45161 188 191 199 321 447 469 641	603 637 645 677 701 733 784 789 799	146 157 174 175 205 208 270 298 405	127098 105 124 138 163 167 171 198	065 053 659 735 828 917 980 181014 046	667 642 649 692 718 742 760 802 816 896
608 790 782 925 46201 057 066 149	844 848 857 891 902 922 930 933 935	439 500 503 510 547 559 584 604 632	253 254 302 302 396 441 450 475 507	(Duplikat) 200 237 296 324 397 451	053 059 177 203 272 285 317 416
151 187 258 260 267 268 275 351 388	73009 064 114 124 131 175 187 196	60170 204 744 755 753 867 871 884	858 518 595 626 675 678 710 781 800 888	496 512 548 741 841 906 915 920 949	429 448 471 660 739 858 899 986
473 506 532 604 634 676 693 707 727	217 227 250 251 311 317 351 394 405	101079 205 222 301 334 337 348	389 946 947 129041 082 079 131 156 173	153046 206 349 350 401 478 820 940	188004 012 068 100 166 214 245 282
783 958 977 47027 035 046 078 139	446 462 500 531 534 595 632 667 678	780 404 462 488 505 507 568 689 181	224 286 287 289 299 341 376 485	546 561 578 602 604 621 636 728 732	262 267 291 296 328 332 357 360 444
153 271 367 413 493 505 663 673 713	688 691 733 742 756 765 822 827 858	713 747 795 811 843 869 929 963 987	533 541 566 580 583 623 640 642 681	747 783 892 906 964 993 154037 056	467 516 577 628 633 643 640 669
734 (Duplikat) 735 772 857 019 40009	885 905 910 995 74024 077 087 149	102009 013 093 065 142 175 187 213	694 722 730 744 750 776 866 899 916	087 063 142 152 177 199 200 225 249	377 762 792 861 876 891 909 979 965
011 066 098 161 188 198 208 212 220	156 172 839 843 846 890 862 867 915	321 378 570 593 631 693 701 730 736	939 129055 074 098 113 162 167 192	260 287 303 305 310 321 325 358 360	262 267 291 296 328 332 357 360 444
253 295 303 438 447 448 536 539 645	894 746 832 840 880 921 928 945 980	782 775 776 777 814 836 869 898 929	251 289 294 404 446 459 499 514	852 828 856 866 624 079 101 184 210	182 192 229 230 231 232 233 234 235
646 704 719 755 777 783 826 886	75013 019 053 058 147 230 240 274	197 226 234 257 260 429 444 530 541	782 797 836 844 858 887 910 935 952	254 294 321 395 531 564 565 663 675	694 725 790 915 936 156018 044 057
49040 052 068 068 163 207 218 255	489 504 567 632 651 715 783 800 837	197 226 234 257 260 429 444 530 541	782 797 836 844 858 887 910 935 952	254 294 321 395 531 564 565 663 675	694 725 790 915 936 156018 044 057
285 332 345 349 366 432 546 555 569	879 907 76006 120 126 108 300 383	104011 067 105 209 238 268 298 333	246 370 373 388 397 506 567 575 635	067 125 131 154 224 239 278 310	784 792 796 837 901 939 975 1008 907
649 697 732 747 799 804 858 859	890 401 417 450 499 500 539 683 765	104011 067 105 209 238 268 298 333	246 370 373 388 397 506 567 575 635	067 125 131 154 224 239 278 310	784 792 796 837 901 939 975 1008 907
56088 096 117 171 172 221 223 231	809 823 847 877 878 883 914 940 941	102 811 847 903 11028 028 (Duplikat) 860	202 213 222 228 254 255 313 354 445	071 098 119 120 135 149 152 302 324	320 328 246 249 251 254 259 280 306
202 214 317 322 335 338 596 667 694	70116 033 091 226 250 330 338 352	681 682 892 916 940 929 938 960	892 943 975 131019 088 103 162 174	897 901 157000 302 315 432 470 485	108 110 891 900 158023 038 070 085
127 137 150 238 301 320 367 379 439	919 865 881 911 980 78007 112 149	105033 047 079 133 147 188 200 278	784 803 807 882 897 932 941 950 969	1101 089 919 122 148 151 194 229 239	507 576 607 638 664 748 755

Was schenke ich meinem Dienstmädchen zu Weihnachten?

Nach meinen persönlichen Erfahrungen liegt es im Interesse jeder Dienstherrin, ihr Verhältnis zu den Dienstmädchen möglichst gut zu gestalten...

Über 40 Jahre habe ich meinem Mädchen ihre Geschenke möglichst hübsch aufgebaut mit den unseren zusammen...

Jede Belohnung - auch in Geld - richtet sich nach den Verhältnissen. Ich gab früher meinem Mädchen reichlich das Doppelte ihres Monatsgehalts...

selbst dient, war ich sehr enttäuscht, als sie als Ohermädchen zu Weihnachten außer 10 Mark nur ein schmeibares goldenes Armband...

Der Lohn eines Dienstmädchens stellt sich je nach den Leistungen, der Größe ihrer Tätigkeit und Verantwortung...

Außerdem ist uns ein ganzer Stoß von Briefen oder Karten zugegangen, deren Inhalt sich kurz dahin zusammenfassen läßt: Wir werden doch nicht vor Weihnachten...

Wir sind hier sieben Damen und nennen keine Namen. Wir wollen auf Ihre Fragen das Eine Ihnen sagen: Wir schenken keine Gaben...

Herdejahre.

Roman von Erich Ebenstein.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Am nächsten Morgen hatte das Schulhaus keine Herrin mehr. Nichts war von ihr zurückgeblieben, als ein armseliges Blatt Papier...

Wergiß, daß ich von Dir gebe, aber mich kümmerst nach dem Leben. Ich hätte wohl niemals heiraten sollen, sondern Künstlerin werden...

Da sagte plötzlich eine sanfte, vorwurfsvolle Stimme hinter ihr: Mutter - was tußt Du da? Sie fuhr jäh herum. Rudolf stand im Rahmen der Tür...

Rudolfs Glieder stoben wie im Krampfe, seine Augen bohrten sich mit verzehrender Angst in die ihren. Dann schüttelte ihn plötzlich ein wilder Jörn...

Rudolfs Augen traten aus den Höhlen. Ihn... wen? sagte er heiser. Riefen. Sie kennt ihn gar wohl! Wie hat ihr verändertes Wesen nicht getäuscht...

Advertisement for 'Diese Marke' (The Kluge Bird) featuring a bird logo and text about blood-purifying properties.

Advertisement for 'Polster-Garnituren' (upholstered furniture) from Tränkners Möbelhaus.

Advertisement for 'Formamint' (Formamint) as a preventive against bacteria.

Large advertisement for 'H. Hensel' (Hensel) hats and women's fashion.

Advertisement for 'Spezialgeschäft: Spiegel, Bilder u. Einrahmungen' (Specialty shop: mirrors, pictures, and framing).

Advertisement for 'Suppen-schlitten' (Soup sleds) by Louis Herrmann.

Advertisement for 'Pracht. Harmonium' (Magnificent harmonium) and pianos.

Sie war unser Fluch . . . Sie brachte die Sünde in unser reines Haus. Möge allen Bissen der Welt sie verfallen . . . ich rühre keinen Finger um sie . . . „Rutter, halt' ein!“ schrie Rudolf außer sich. „Du weisst nicht, was Du sprichst!“

Sie aber schüttelte den Kopf. „O ja, ich weis es sehr wohl, und wenn Du ein Mann bist, Rudolf, mußt Du mir danken, daß ich sie gehen ließ!“ Er sank auf einen Stuhl und starrte vor sich hin. Dann sagte er leise: „So sehr also hast Du mein armes Weib gehaßt? Und hast es nicht bedacht, daß sie ohne Mutter aufwuchs, daß sie so jung war und daß keiner ihre romantischen Phantasien zügelte? Statt sie auf den rechten Weg zu führen, ließeßt Du sie gehen . . . o, Rutter, Rutter!“ — „Du verteidigst sie noch? Das ist Schwäche, Rudolf!“ — „Nein, Rutter. Aber die Liebe kennt keine Grenzen, sie duldet alles, hofft alles und sucht nie das ihre. Mit dieser Liebe liebe ich mein armes, irreführendes Weib. Auch wir haben wohl nicht das unsere getan . . . wir hätten sie besser verstehen müssen. Mag sie nun so schuldig sein, wie Du glaubst oder nicht — lieben werde ich sie in alle Ewigkeit.“

Frau Elswang wandte sich schweigend ab. Ihre Züge waren verzerrt bis zur Unkenntlichkeit. Ein Abgrund gähnte vor ihr auf. Sie verstand ihr Kind nicht mehr. . . Nach einer Weile trat sie wieder zu ihm. „Ich habe Dein Bestes gewollt . . . Du wirst mir einstens danken!“ — „Nein, Rutter. Niemals! Diese Tat des Hasses gegen mein Weib wiegt alle Liebe auf, die Du mir erwiesen hast.“ Frau Elswang taumelte zurück. „Du liebst dieses Weib mehr als mich?“ — „Rutter, quäle mich nicht. Vergeben — ja, aber vergessen kann ich's nicht. . . laß mir Zeit . . .“

Sie wandte aus dem Zimmer. In ihrem Kopfe war ein dröhnendes Brausen. Aus . . . aus . . . alles aus . . .! hämmerte es in den Schläfen. Vor ihren Augen tanzten blutige Schleier, das Herz schlug wild und unregelmäßig. Etwas Sonderbares froh und lebend zugleich durch ihren Leib. Kaum hatte sie ihr Zimmer erreicht, da stürzte sie besinnungslos nieder. Totenstille herrschte im Hause. Von draußen drang der melancholische Gesang der Unken herein, und die Dorfbrunnen plätscherten leise. Es wurde Abend.

Dann kam Grete heim, brachte das Kind zu Bett und richtete das Abendessen zu. Rudolf sah immer noch in Marthas Zimmer, den Kopf in beide Hände vergraben. Auf einmal schredte ihn ein gellender Schrei aus seinen Gedanken auf. „Jesus Maria . . . die Frau . . . die Frau!“ Er stürzte hinaus, dem Schrei nach in seiner Mutter Stübchen. Da fanden sie die alte Frau liegen, starr und bewußtlos, vom Schlag getroffen. Bis zum Morgen lebte sie noch, ohne indessen noch einmal zum Bewußtsein zu kommen. Dann war alles vorüber.

Nun war Elswang ganz allein. Die eine war ins Leben gegangen, die andere in den Tod. Was ihm blieb, war ein kleines Kind und die Aussicht auf ein trostloses Leben. Der Pfarrer wollte ihn trösten, aber er hörte taum, was man zu ihm sprach. Am Abend kam Grete, die Magd. Scheu und verlegen teilte sie ihm mit, daß sie nicht länger im Hause bleiben könne. Es sei ihr zu unheimlich . . . wenn eins so jäh versterbe und noch dazu ohne Beichte, dann habe es keine Ruhe im Grabe. Und in einem Haus, wo's „geistert“, könne sie nicht bleiben. Darum gehe sie nach in dieser Stunde zu ihren Eltern, ehrjamen Bauersleuten im Dorfe, und der Herr solle sich nur um eine andere Magd umtun. Klein Ruth nehme sie inzwischen mit sich, damit es dem Kinde nicht an Pflege fehle. Elswang starrte die Magd eine Weile verständnislos an. Dann glitt ein müdes Lächeln über sein Gesicht, und er hieß sie gehen. Aber das Kind sollte sie dalassen, davon trenne er sich nicht.

Mit einem mitteliebig spöttischen Lächeln ging die Magd. Der würde schon sehen, wie er mit dem Kinde fertig würde! Kaum war sie fort, erwachte Ruthchen und fing an zu weinen. Rudolf verurteilte alles Mögliche, sie zu beruhigen, sie weinte immer bitterlicher, und das Köpfchen griff sich heiß an. Da packte den Mann die Verzweiflung. Sollte er das Kind auch noch verlieren? Er wickelte es in ein Tuch und eilte in den Pfarrhof. Frau Brinkmann, die Getreue, sollte helfen. Aber im Pfarrhaus herrschte größte Beherrschung. Mit zitternder Stimme und blauen Lippen teilte Pfarrer Wallmann dem jungen Freunde mit, daß seine arme Schwester seit mittags schwer erkrankt, beinahe hoffnungslos darniederliege. Ein altes Leiden, das plötzlich akute Form angenommen hatte. „Tragen Sie das Kind getrost zur Grete, lieber Elswang.“ schloß der Pfarrer, „dort ist es am besten aufgehoben, und dann kommen Sie zu mir . . . Es war ein trüber Tag für uns beide, es täte uns nicht gut, heute abend allein zu bleiben.“

Dann sahen sie den größten Teil der Nacht trübselig beieinander in des Pfarrers Stube und dachten bange an die Zukunft. Immer wieder tauchte in Elswang quälend der Gedanke auf, was mit Ruth geschehen sollte. Mit aller Gewalt klammerte er sich daran, sie bei sich zu behalten, ihr Vater und Mutter zugleich zu sein. Wallmann schüttelte bei diesen Projekten immer entschiedener den Kopf. „Und wenn Sie die allerberühmteste Person der Welt bekommen,“ sagte er, „so bleibe ich dabei in des Kindes Interesse: es muß fort. Tüchtige Frauen erwachsen nur unter Frauenhänden. Hier

würde das Kind zuerst erfahren, wie seine Mutter handelte — in solchen Dingen ist man nicht gartfühelnd auf dem Lande . . . Dann würde es aufwachen mit den Bauernbirnen, ohne eine feste Mutterhand, die klug und streng die Zügel hält, wo es not tut. In Ihrer armen verzerrten Frau, dachte ich, hätten Sie gesehen, wohnen das führt . . . Rudolf senkte den Kopf und schweig. „Vielleicht haben Sie Verwandte? Wenn nicht, mühen Sie die Kleine zu tüchtigen Leuten in Pflege geben. Später muß man ein ordentliches Pensionat suchen — na, beschließen Sie's, lieber Freund! Hier behalten können Sie nach meiner Meinung Ruth nicht.“

Elswang „beschloß“ nicht, aber er dachte den ganzen Rest der Nacht darüber nach und mußte sich schließlich eingestehen, daß der Pfarrer recht hatte. Wenn aus dem Kinde ein tüchtiger Mensch werden sollte, mußte es bei Zeiten unter tüchtige Leitung kommen. Er selbst hätte ja nur ganz wenige Stunden Zeit dafür finden können. Aber wohin? Nähere Verwandte besaß Elswang nicht, nur eine Tante und ein Onkel seiner Mutter lebten noch, doch war mit den Jahren fast aller Verkehr eingeschlossen, und man wechselte nur zu Neujahr Karten. Beide hatten seit jeher als Sonderlinge gegolten und mußten schon ziemlich behaßt sein. Josef Balthus hatte einst in Nordböhmen eine Fabrik besessen, außerdem hatten die Geschwister glücklich spekuliert, die Fabrik glänzend verkauft und sich dann mit ihren Renten nach Graz zurückgezogen. Dort lebten sie — beide unvermählt — ebenso zurückgezogen wie sparm.

Tante Clotilde — oder Tante Clo, wie sie kurzweg genannt wurde — sah Rudolf noch vor sich: klein, mager, mit einem langen Hals und Vogelgesicht, trug sie die Kleider ihrer seligen Mutter auf, sprach meistens von der Teuerung und hatte einen starken Stich ins nüchtern Praktische. Ihre Denkungsweise wie auch die Josefs waren von pedantischer Ehrenhaftigkeit. Je länger Rudolf an die beiden Balthus' dachte, desto geeigneter schien ihm ihr Haus zur Entwicklung eines pflichtbewussten, tüchtigen Menschen: einfach, bescheiden, arbeitsam und — jenseits aller ungesunden Romantik.

Aber würden diese alten Leute sich ein Kind aufhalten? Der Versuch wenigstens mußte gemacht werden. Rudolf setzte sich endlich hin und schrieb einen langen Brief an Tante Clo, in dem er ihr seine gegenwärtige Lage eingehend schilderte und sie zum Schluß bat, sich der armen kleinen Ruth anzunehmen. Die Antwort kam früher, als er gedacht hatte, aber sie war derart, daß Elswang den Brief zornig zusammenballte und in einen Winkel warf.

Abends, als er dann zu Pfarrer Wallmann gehen wollte, suchte er den Ballen wieder hervor, glättete ihn und legte dann den Brief seinem Freunde mit den Worten vor: „Da — lesen Sie, was man mir zumutet!“ Wallmann rüdt seine Brille zurecht, nahm den Brief und las bedächtig, halblaut:

„Lieber Herr Ruffe!

Deinen Brief haben wir zur Kenntnis genommen und Dich um Deines traurigen Schicksals willen recht sehr bedauert. Besonders nahe ging uns der Tod Deiner lieben Mutter, unserer guten Nichte Marianne, auf die wir immer große Stücke bielten. Was nun Dein Ersuchen anbelangt, wir sollten uns Deines Kindes wenigstens für einige Jahre annehmen, so haben mein Bruder Josef und ich reichlich über die Sache nachgedacht und sind schließlich dazu gekommen, daß dies nur unter einer Bedingung möglich wäre. Wir wollen ja nicht verkennen, daß dieses Kind kein ganz fremdes ist, und machen Dir daher den Vorschlag, es uns gänzlich abzutreten in Rücksicht darauf, daß wir uns mit zunehmenden Jahren immer einsamer fühlen und schon öfters den Gedanken erwogen haben, uns ein junges Geschöpf zu erziehen, dem wir bereinst unser Vermögen vermachen könnten.

Nun kommt uns der Zufall zu Hilfe. Das Geld läme nicht in fremde Hände, und Du wärdst der Sorge um das Kind ledig. An dem Tage, wo Du uns Ruth übergibst, hast Du eine Urkunde zu unterschreiben, in welcher Du auf alle Vaterrechte verzichtest. Ruth wird in dem Glauben erzogen werden, daß ihre Eltern tot sind. Als Gegenleistung unterzeichnen wir das Testament, welches Deine Tochter zur alleinigen Universalerbin unseres Nachlasses macht. Auf eine nur mehrere Jahre umfassende Beherbergung Ruths können wir uns nicht einlassen. Das wäre eine sentimentale Gefälligkeit, und solche Dinge existieren nicht für uns. Wozu auch? Alles auf Erden beruht auf Leistung und Gegenleistung. Sollen wir Ruth zu uns nehmen, so wollen wir auch im späteren Alter eine Stütze an ihr haben; das ist nur recht und billig, und dafür wird sie unsere Erbin. Ich denke also, Du bringst uns das Kind so bald wie möglich, lieber Herr Ruffe, damit die Sache in Ordnung kommt. Unser Advokat Dr. Adam Veres wird das Geschäftliche ordnen. Ich bleibe bis auf weiteres Deine wohlaffectionierte Tante

Clotilde Balthus.“

(Fortsetzung folgt.)

Das beste Weihnachts-Geschenk ist ein echtes Grammophon!

Es liegt in Ihrem **eigenen Interesse**, sich vor Anschaffung eines derartigen Apparates bei uns, **ohne Kaufverpflichtung**, die neuesten Modelle, welche wesentliche Verbesserungen aufweisen, vorführen zu lassen.

Größtes und vollständigstes Lager in doppelseitigen **Zonophon- und Grammophon-Platten!**

Echte Grammophone und Plattenapparate von M. 20,— an.

Neuaufnahmen der **bekanntesten Dresdner Künstler u. Künstlerinnen.** — Neueste diesjähr. **Weihnachtsaufnahmen.**

Eigene Reparatur-Werkstatt. Bequeme Zahlungsweise. Neuester illustrierter Katalog F und Plattenlisten gratis und franko.

„GRAMMOPHON“ H. Weiss & Co., Inh.: Max Wendlandt, Dresden-A.,

Prager Strasse 21, Ecke Struvestrasse, part. u. I. Etage. Einziges und größtes Spezialgeschäft unserer Branche am Platze.

Weltwunder-Waschmaschinen nachweislich **1109** von **Gebr. Eberstein** **Weltwunder-Waschmaschinen**

Preis: 27,50 Mk. bis 3./12. 07. verkauft. Preis: 27,50 Mk.

sind bis jetzt immer noch die gefragtesten Schnellwascher. Viele Anerkennungs schreiben.

Alleinverkäufer: Hoflieferanten **Gebrüder Eberstein, Altmarkt 7**

Teeservices, Teerechards, Teebecher, Brottröster, Brotkörbe, Tablettes etc.

C. F. A. Richter & Sohn
Wallstrasse 7.

Grosse eigene Fabrikation. **Meine wirklich unübertroffenen** Entwürfe durchaus künstlerisch.

Küchenmöbel

sind hierorts nur bei mir erhältlich

F. Bernh. Lange

Amalienstrasse und Ringstrasse (Fürstenhof).

Meine Fabrikate werden in allen deutschen Grossstädten von ersten Firmen geführt. Meine Fabrikate sind tadellos in Material und Ausführung und doch wohlfeil.

„Electra-Kaffee“

In elektrischer Hitze geröstet, hervorragende Qualitäten, empfohlen

J. M. Schmidt & Co.,
Inh. Ernst Siedel u. Michael Siedel.
Königliche Hoflieferanten.
Neumarkt 12. Fernsprecher 174.

Petroleum-Heizöfen,

Dauerbrandöfen, Sparkohberde, Gasföher, Gasplatten, Spiritusföher, Spiritusplatten

Chr. Garms,
Georgplatz 15.

Viel Vergnügen machen die **Goldperle**

Gentners Veilchen-seifenpulver „Marke Kaminfege“

beliebenden Geschenke, prächtige Sachen, ausnahmslos nur hübsche, nützliche Gegenstände.

In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben. — Vorzicht beim Einkauf! Man achte auf den gel. gelch. Namen „Goldperle“ und den „Kaminfege“-Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Cigarren-Spezial-Abteilung.

Grosses Lager von Importen, Bremer und Hamburger Cigarren.